



MMZ-Geschäftsführerin

Katerina Hagen heißt die künftige Geschäftsführerin des Mitteldeutschen Multimediazentrums (MMZ). Der Aufsichtsrat hatte in einer seiner jüngsten Sitzungen entschieden, mit Wirkung vom 1. Oktober eine Mitgeschäftsführerin des spezialisierten Technologie- und Gründerzentrums für die Medienbranche zu berufen.



Stadtratsvorsitzender

Pfarrer Harald Bartl (CDU), Jahrgang 1954, ist auf der Konstituierenden Sitzung des neuen Stadtrates der Stadt Halle (Saale) am Mittwoch, dem 7. Juli, zu dessen Vorsitzenden gewählt worden. Stellvertreter sind Justus Brockmann und Mathias Weiland. Die Kommunalwahl zum neuen Stadtrat hatte am 13. Juni gemeinsam mit der Europawahl 2004 stattgefunden. (S. 2: Ansprache der OB/S. 3: alle weiteren Stadträte im Bild)



20 000. Caveman-Ticket

„Caveman“-Darsteller Felix Theissen gibt in der aktuellen, mittlerweile 5. Caveman-Staffel im „Urania 70“ seine inzwischen 50. Vorstellung an der Saale. Für das Ausnahme-Bühnenstück ging im Juni das 20 000. Ticket über den Vorverkaufsladentisch. Die nächsten Vorstellungen finden am 23., 24. und 28. Juli sowie am 1. August, jeweils 20 Uhr, statt. (Tickets und Infos unter Telefon 6 88 88 88)



Slogan zum Jubiläum 2006

Einen halben Nachmittag hatte sich die siebenköpfige Jury unter der Leitung von Dr. Hans-Georg Sehrt am Dienstag, dem 6. Juli, Zeit genommen, um aus etwa 300 verschiedenen Vorschlägen – eingesandt von exakt 100 Hallenserinnen und Hallensern – den besten Slogan für das Jubiläumsjahr 2006 auszuwählen. Als Ergebnis der anonym getroffenen Auswahl einigte sich die Jury auf das Wortspiel „1200 Jahre HALLEluja“ oder „1200 Jahre HALLE-luja“, jeweils mit, aber auch ohne Signet 1200 Jahre Halle verwendbar. (ausführlich Seite 7)

Jugendliche aus Ufa zu Gast

Am Dienstag, dem 13. Juli, empfing Bürgermeisterin Dagmar Szabados im Stadthaus 15 Jugendliche aus Halles Partnerstadt Ufa. Die „Freunde Baschkortostans Halle e. V.“ und der Verein „Soyuz studentov“ von der Baschkirischen Staatlichen Universität haben ein interessantes und abwechslungsreiches Programm vorbereitet, zu dem Gespräche mit Selbsthilfegruppen sowie Besuche im MDR-Funkhaus und bei Radio Corax zählten.

Eine viertägige Radtour führte zum Landtag nach Magdeburg.

Roland mit Ersatz-Nase



Zahlreiche Untersuchungen musste der Roland auf dem Marktplatz über sich ergehen lassen, bevor die Demontage begann. Beim Betrachten aus unmittelbarer Nähe wurde deutlich, dass in der Vergangenheit verschiedene Reparaturen und Ergänzungen – zum Beispiel die Nase – vorgenommen worden sind. (ausführlich Seite 6)

Beifall für das Aufziehen des Richtkranzes über dem Mitteldeutschen Multimediazentrum



Auf 5 200 Quadratmetern werden optimale Ansiedlungsbedingungen für Jungunternehmen geschaffen. Foto: Th. Ziegler

Der Richtkranz schwebte über dem Multimediazentrum

Künftig Europas erste Adresse für kreative Köpfe / Raum für neue Ideen und Medienprojekte

Das Mitteldeutsche Multimediazentrum (MMZ) ist im Rohbau fertig. Am Donnerstag, dem 8. Juli, wurde in Halle der Richtkranz auf dem Gebäudekomplex in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hörfunkzentrale des Mitteldeutschen Rundfunks gesetzt. In einem Jahr soll dann der 25 Millionen Euro teure Neubau eröffnet werden.

Der Bau des Mitteldeutschen Multimediazentrums ist Halles wichtigster Baustein bei der Etablierung einer vitalen und ausbaufähigen Medienlandschaft an der Saale (Amtsblatt berichtete). Bei einem Überblick über die Entwicklung in den letzten Jahren wird offenbar, wie sehr die Informations-, Kommunikations- und Medienwirtschaft in der und um die Stadt Halle (Saale) schon Fuß fassen konnte und welche Potenziale im Ausbau dieses Wirtschaftsbereiches stecken. Es

gilt also, die positive Medienentwicklung zu unterstützen, institutionsübergreifende Projekte zu bündeln und Aktivitäten am Standort zu kommunizieren. Diese Aufgabe wird das Mitteldeutsche Multimediazentrum künftig erfüllen.

Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler zeigte sich erleichtert von der frühen Entscheidung zum Bau des MMZ. Angesichts knapper Haushaltskassen wäre es heute schwerer, sich ein solches Projekt leisten zu können.

Im Juli 2003 war der Grundstein für das Multimediazentrum gelegt worden. Auf 5 200 Quadratmetern sollen für junge Unternehmen der Multimediabranche optimale Ansiedlungsbedingungen geschaffen werden. Das Objekt verfügt außerdem über 220 Parkplätze.

Wirtschaftsstaatssekretär Reiner Haseloff sieht in dem Zentrum eine gute

Verzahnung von Bildung mit jungen Unternehmen. Aus seiner Sicht ist Halle kein No-Name-Standort in der Medienbranche mehr. Er werde inzwischen überregional wahrgenommen, sagte er. In Sachsen-Anhalt gebe es heute 2 300 Firmen der Medien- und artverwandten Branche mit 26 000 Arbeitsplätzen.

MMZ-Geschäftsführer Dr. Udo Schumann sagte, mit Hilfe des Zentrums solle Halle wieder zu einem Leuchtturm der Bildung bei der Entwicklung neuer multimedialer Medien werden.

„Das MMZ soll in den nächsten Jahren für kreative Köpfe und Teams zur ersten Adresse in Europa werden und Raum für neue Ideen, Stoffe und Medienprojekte werden“, so Katerina Hagen, künftige Geschäftsführerin des Mitteldeutschen Multimediazentrums.

(Fortsetzung auf Seite 7)

Stadt erwartet Einladung

„Die Stadt Halle erwartet jetzt eine Einladung der Landesregierung zu einem intensiven Meinungsaustausch“, begrüßte Bürgermeisterin Dagmar Szabados in einer ersten Reaktion die am Mittwoch, dem 14. Juli, bekannt gewordenen Pläne der Landesregierung, „dass jetzt zum ersten Mal Vorstellungen des Innenministers zur Lösung der Stadt-Umland-Problematik in Halle erkennbar“ geworden seien. „Eine genauere Bewertung dieser Vorstellungen könne man natürlich erst vornehmen, wenn sie konkret auf dem Tisch liegen. Der jetzt vom Land favorisierte Zweckverband sei nach Untersuchungen von Gutachtern und Stadtverwaltung nach der Möglichkeit eines großen Regionalkreises und der Möglichkeit, über Eingemeindungen zu einer Lösung zu kommen, „nur die drittbeste Lösung“.

Haushalt jetzt im Internet

Weil der städtische Haushaltsplan mit über 1 000 Seiten für Laien in seiner gesetzlich vorgeschriebenen Struktur von Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, Einzelplänen und Unterabschnitten kaum zu verstehen ist, bietet die Stadtverwaltung jetzt auf der städtischen Internetseite „www.halle.de“ unter dem Haupttrubrik „Bürger & Kommune“ die wichtigen Fakten zum städtischen Haushalt an, die auch als pdf-Datei zum Download bereitstehen. Der Menüpunkt „Verlauf 1991 – 2004“ beinhaltet eine ausführliche Statistik über die Entwicklung von Finanzzuweisungen, Gewerbe- und Einkommenssteuer, Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes. Im „Haushalts-ABC“ werden die wichtigsten Fachbegriffe zum Thema Haushalt erklärt.

Mehr Ältere in Sachsen-Anhalt

Deutliche Einbußen bei Kindern und Jugendlichen / 85-Jährige fast verdoppelt

Eine deutliche Verschiebung im Altersaufbau der Bevölkerung von Sachsen-Anhalt hat das Statistische Landesamt in Halle ausgemacht.

Seit der letzten Volkszählung 1981 habe sich der Bevölkerungsrückgang sehr unterschiedlich auf die einzelnen Altersgruppen ausgewirkt, stellte das Amt am Donnerstag, dem 8. Juli, fest. Danach habe das Land besonders bei den jungen Leuten deutliche Einbu-

ßen hinnehmen müssen. Die Zahl der Kleinkinder unter drei Jahren, der Kindergartenkinder und die der sechs- bis zehnjährigen Kinder sowie der 10- bis 16-Jährigen hätten sich in diesem Zeitraum halbiert. Die Zahl der 16- bis 20-Jährigen schrumpfte um ein Drittel. Der Prozess der Alterung der Bevölkerung setzte sich weiter fort. Die Zahl der 85-Jährigen und Älteren stieg seit dem Volkszählungsjahr um 49 Prozent. Wäh-

rend im Jahr 1981 jeder 119. Sachsen-Anhalter zu den über 85-Jährigen gehörte, zählte im Jahr 2003 schon jeder 66. dazu. Am stärksten vertreten waren 1981 die 18-Jährigen mit 25 941 Frauen und 27 500 Männern. Ende 2003 zählten die entsprechenden 40-Jährigen 21 592 Frauen und 22 813 Männer. Diese Rückgänge sind in den hohen Zahlen an Umzügen seit 1989 begründet.

www.statistik.sachsen-anhalt.de

Die meisten Geburten am 3. 3. 2003

Rosenmontag war der geburtenstärkste Tag des vergangenen Jahres

Dieses Geburtsdatum kann sich gewiss jeder leicht merken. Deshalb wohl war der Tag auch besonders begehrt bei jungen Müttern und Vätern. Am 3. 3. 2003 erblickten in Sachsen-Anhalt 71 Babys das Licht der Welt.

Das waren immerhin 25 Neugeborene mehr als der Durchschnitt des gesamten vergangenen Jahres mit 46 Geburten je Kalendertag.

Damit war der Rosenmontag

der geburtenstärkste Tag des Jahres 2003 zwischen Arendsee und Zeit, wie das Statistische Landesamt am Dienstag, dem 6. Juli, in Halle mitteilte.

Offenbar zeichnet sich ein Trend ab. Im Jahr zuvor wurden am Rosenmontag 63 Kinder geboren. Das waren immerhin 15 mehr als im Jahresdurchschnitt.

Allerdings blieb offen, ob die jungen Mütter mit einem gewollten Kaiserschnitt die Ankunft ih-

rer Sprösslinge an jenem bestimmten Tag wollen. Eine Statistik über Kaiserschnitte auf den Tag genau gebe es nicht, hieß es aus dem Statistischen Landesamt.

Die jüngste Mutter am 3. 3. 03 war gerade 16 Jahre alt, und die älteste Mutter zählte immerhin schon 45 Jahre. Die Hälfte der Mütter war verheiratet. Von den 40 Jungen und 31 Mädchen hatten 92 Prozent die deutsche Staatsangehörigkeit.

Inhalt

11. Hallesches Entenrennen Seite 2

Erinnerung an die Männer des 20. Juli 1944 Seite 4

Kultur/Block will „Neustadt-Gärten“ anlegen Seite 6

Akteure für Parkfest in der Südstadt gesucht Seite 7

Ausschreibungen und Bekanntmachungen Seiten 9 und 10

Beigeordneter nahm Tätigkeit auf

Der neue Beigeordnete Dr. Thomas Pohlack (47) ist mit Wirkung vom Montag, dem 12. Juli, als Beigeordneter für den Geschäftsbereich Planen, Bauen und Straßenverkehr eingewiesen worden. Nachdem am Freitag die Klageschrift eines unterlegenen Konkurrenten zurückgezogen worden war, überreichte Bürgermeisterin Dagmar Szabados dem neuen Baudezernenten am Wochenende die Ernennungsurkunde. Einer Aufnahme seiner Tätigkeit steht damit nichts mehr im Wege. In den kommenden Wochen wird Pohlack noch seine Amtsgeschäfte als Oberbürgermeister von Meißen abwickeln und sich gleichzeitig in den neuen Geschäftsbereich in der Stadt Halle einarbeiten. Seine Vereidigung ist für die nächste Stadtratssitzung Ende August geplant.

Festveranstaltung in Halle-Neustadt

Am Donnerstag, dem 15. Juli, fand im KulturTreff die offizielle Festveranstaltung anlässlich des 40. Jahres der Grundsteinlegung von Halle-Neustadt statt. Bürgermeisterin Dagmar Szabados begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen Stadtplaner, Architekten und Bauleute, und hob dabei die hohe Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit dieses Stadtteils hervor. Weitere Grußworte sprachen Udo Mittinger, Geschäftsführer der GWG, und Harald Zaglmaier, einstiger stellvertretender Chefarchitekt von Halle-Neustadt. Barbara Uhle und Maria Leontjewa vom Konservatorium „Georg Friedrich Händel“ sorgten für die musikalische Umrahmung der Feierstunde.

Tagesexkursion nach Wörlitz

Die Seniorenberatungsstelle lädt interessierte Seniorinnen und Senioren zu einer thematischen Tagesexkursion am Dienstag, dem 10. August, in den 112 Hektar großen Wörlitzer Garten ein. In einer Führung durch die Parkanlage können die Teilnehmer das Gotische Haus, das Schloss, kleine Tempel und die wunderbar gestaltete Natur besichtigen.

Anschließend besteht die Möglichkeit, in der Galerie am Grauen Haus die Ausstellung „Sammeln um zu bilden. Die geologischen Interessen des Fürsten Franz von Anhalt Dessau“ zu besuchen.

Nähere Auskünfte und Informationen unter der Telefonnummer 2 21-49 69

Peißnitzexpress im 30 Minuten-Takt

Mit Beginn der Sommerferien gab es einen Fahrplanwechsel bei der Parkseilbahn „Peißnitzexpress“. Die kleine Bahn verkehrt jetzt von mittwochs bis sonntags jeweils von 10 bis 12 sowie von 13 bis 18 Uhr. Die zwei Kilometer langen Rundfahrten über die Insel gibt es im 30-Minuten-Takt. Bei größerer Nachfrage beziehungsweise Besucherandrang ist auch eine kürzere Zugfolge möglich.

Erwachsene zahlen pro Tour zwei Euro, Kinder ab zwei Jahre, Schüler und Studenten einen Euro.

Eiserne Hochzeit

Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit begeht demnächst ein Ehepaar in der Saalestadt.

Vor 65 Jahren am 29. Juli gaben sich **Walter und Helene Kräuter**, Wörlitzer Straße, das Ja-Wort.

Diamantene Hochzeit

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feiert demnächst ebenfalls ein Ehepaar in der Saalestadt.

Am 22. Juli vor 60 Jahren gaben sich **Heinz und Marta Bernhardt**, Malderitzstraße, das Ja-Wort.

Die Stadt gratuliert zum Geburtstag

In den nächsten Wochen feiern 30 Seniorinnen und Senioren in Halle einen besonderen Geburtstag.

95 Jahre werden am 24. Juli **Hildegard Urbchat** im CURA Seniorenzentrum in der Querfurter Straße 10, am 26. Juli **Erna Bartel** in der Mötzlicher Straße und **Margot Klein** in der Marthastraße, am 27. Juli **Otto Doebel** im Johannes Jänicke Haus in der Burgstraße 45, am 28. Juli **Elsa Krause** in der Schkeuditzer Straße, am 29. Juli **Elly Blaue** in der Dryanderstraße, am 31. Juli **Elsbeth Wagner** im Akazienhof in der Beesener Straße 15, am 1. August **Herta Brode** im CURA Seniorenzentrum in der Querfurter Straße 10 und am 2. August **Elsbeth Mellenthin** in der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii in der Glauchaer Straße 68.

Auf neun erfüllte Lebensjahrzehnte blicken am 21. Juli **Martha Gottfried** im Altenheim in der Jamboler Straße 2, am 22. Juli **Dora Osterloh** in der Gernroder Straße, am 23. Juli **Frieda Bohse** in der Carl-Schurz-Straße und **Anna Riemer** im Radeweller Weg, am 24. Juli **Erna Miethe** in der Robert-Koch-Straße, am 25. Juli **Harry Paschold** in der Warschauer Straße, am 27. Juli **Edith Büttner** in der Marthastraße, am 28. Juli **Erna Terpe** in der Seebener Straße, **Elsa Krause** in der Kopernikusstraße und **Charlotte Zeidler** in der Marthastraße, am 29. Juli **Paul Haring** in den Weingärten, **Charlotte Meyer** im Akazienhof in der Beesener Straße 15 und **Anneliese Frauenholz** in der Johann-Gottfried-Schadow-Straße, am 30. Juli **Dora Wiegner** im Helmenweg und **Grete Fritsche** in der Zerbststraße, am 1. August **Franz Kämmerer** in der Paul Riebeck Stiftung in der Kantstraße 1 und **Hildegard Paduscheck** An der Magistrale, am 2. August **Elsa Kallweit** in der Großen Schlossgasse und **Margarete Saling** in der Dölauer Straße, am 3. August **Margarete Bauermeister** in der Huttenstraße sowie **Charlotte Ratzenberger** An der Magistrale.

Allen Jubilaren übermittelt die Stadt herzliche Glück- und Geburtstagswünsche zum Ehrentag.

17 Ausbildungsplätze mehr

Stadt Halle (Saale) beteiligt sich an Lehrstellenoffensive 2004

Der Initiative der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau zur Bereitstellung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze hat sich auch die Stadt Halle (Saale) angeschlossen.

In einem Schreiben an Präsident Albrecht Hatton und Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Peter Heimann teilt Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler mit, dass auch die kommunalen Unternehmen erfreulicherweise zusätzliche Ausbildungsplätze anbieten, obwohl diese bereits über ihren eigenen Bedarf ausbilden.

In den elf Unternehmen mit städtischer Beteiligung werden für das neue Lehrjahr 2004 insgesamt 17 Ausbildungsplätze

mehr angeboten. Darüber hinaus bietet die Städtische Krankenhaus Martha-Maria Halle Dörlau gGmbH ab Freitag, den 1. Oktober, einen neuen Ausbildungsgang zum Operationstechnischen Assistenten an. Ebenso wird der Kurs zur Gesundheitspflegehilfe wieder neu aufgelegt. Damit haben zehn bis 15 junge Menschen in zwei Klassen weitere Ausbildungsmöglichkeiten.

In ihrem Brief bringt Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler die Hoffnung zum Ausdruck, „dass diese Bemühungen einen ersten Schritt auf dem Weg zu einer befriedigenden Ausbildungssituation in Halle darstellen können.“

„Gewichtige“ Töne aus 81 Glocken



Seit den Händel-Festspielen 1993 im Roten Turm: das imposante hallesche Carillon, mit insgesamt 81 Glocken eines der bedeutendsten der Welt. Foto: Th. Ziegler

Fachleute besichtigten in Halle Turm-Carillon

Glocken kamen aus Apolda und Karlsruhe

Am Freitag, dem 9. Juli, besichtigten französische und belgische Glockenspiel-Fachleute Europas größtes Carillon im Roten Turm. Begleitet wurden die Spezialisten von **Margarete Schilling, Geschäftsführerin der Apoldaer Glockengießerei. Die Firma hat die Glockenrippen und Teile des Carillons gefertigt.**

Halles imposantes Glockenspiel befindet sich im Roten Turm, der 1418 im Schnittpunkt der Fernhandelsstraßen als freistehender Glockenturm errichtet worden war. Er soll der einzige große freistehende Glockenturm in Deutschland sein. Seit dem 5. Juni 1993 beherbergt er das vermutlich größte Glockenspiel der Welt mit insgesamt 81 Glocken, die ein Gesamtgewicht von 46 500 Kilogramm „auf die Waage“ bringen.

Vor elf Jahren, zur Eröffnung der Händel-Festspiele 1993, wurde das hallesche Glockenspiel eingeweiht, das mit seinen 76 Bronzeglocken und fünf für den Uhrschlag zu den bedeutendsten Carillons der Welt gehört.

Täglich zwischen acht und 22 Uhr ist das im Roten Turm eingebaute Instrumentarium auf dem Marktplatz zu hören.

Einladung ins Planetarium

Das Raumflug-Planetarium lädt in den Sommerferien – als Ergänzung zu den Angeboten für Sternenfreunde an den Wochenenden – junge Hallenserinnen und Hallenser zu vielen interessanten Veranstaltungen ein.

Beginn ist jeweils um 10 Uhr: Donnerstag, 22. Juli, „Die schönsten Sternbilder und ihre Sagen“ (ab sieben Jahre), Montag, 26. Juli, „Abenteuer Astronomie“ (ab sieben Jahre), Dienstag, 27. Juli, „Erdentiere am Himmel“ (ab sieben Jahre), Mittwoch, 28. Juli, „Der neugierige Thomas“ (ab sechs Jahre), Donnerstag, 29. Juli, „Der neugierige Thomas“ (ab sechs Jahre), Montag, 2. August, „Abenteuer Astronomie“ (ab sieben Jahre), Dienstag, 3. August, „Die schönsten Sternbilder und ihre Sagen“ (ab sieben Jahre).

Internet: www.schulplanetarium-halle.de

Das aus verschiedenen gestimmten Glocken bestehende Carillon in Halle hat eine lange Geschichte. Bereits 1894 hatte die bekannte Hofglockengießerei Schilling aus Apolda ein erstes Glockenspiel im Turm eingebaut. Erneute Verhandlungen für eine Erweiterung begannen noch vor dem Ersten Weltkrieg, die 1939 ihre Fortsetzung fanden.

In den 60er Jahren bekundete der damalige Rat der Stadt Halle erneut Interesse. 1976 wurde durch das Familienunternehmen aus Apolda der fünfstimmige Westminster-Uhrschlag in der erneuerten Turmhaube eingebaut.

Das Unternehmen wurde 1988 geschlossen. Die für den Roten Turm bestimmten 65 Glocken lagerten bereits in Thüringen. Durch die Zusammenarbeit mit der Karlsruher Gießerei Carl Metz konnte das hallesche Glockenspiel endlich vollendet werden.

Die in Apolda sowie in Karlsruhe entstandenen Glocken wurden in der badischen Partnerstadt abgestimmt. Auf der mit 24 Glocken ausgestatteten elektronischen Spieleinrichtung können mehr als 100 Lieder und Melodien gespeichert werden.

Ausschreibung wird verlängert

Das größte Newcomerbandfestival in Mitteldeutschland geht in die neunte Runde.

Wegen der regen Beteiligung wurde die Ausschreibung für Mitteldeutschlands größtes Newcomerbandfestival – das New Chance Festival – verlängert. Es findet am Freitag, dem 22. Oktober, und am Sonnabend, dem 23. Oktober, in Halle statt. Interessierte Bewerber können noch bis Sonnabend, den 31. Juli, ihre Bewerbung mit Bandinfo, Foto und Demotape senden an: New Chance e.V., PF 110617, 06020 Halle (Saale). Die Bewerber sollten Newcomer aus Sachsen-Anhalt oder Thüringen sein, nicht älter als 27 Jahre und keinen Plattenvertrag haben.

Die Gewinner können zwischen einer Clubtour, einer CD- oder Video-Produktion wählen. Alle Infos unter www.newchance.de.

...dass unsere Stadt gewinnt!

Ansprache von Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler zur konstituierenden Sitzung des Stadtrates am 7. Juli 2004

Zu Beginn der Konstituierenden Sitzung des neu gewählten Rates der Stadt Halle (Saale) richtete **Ingrid Häußler das Wort an die neuen und wiedergewählten Stadträte. In ihrer kurzen Begrüßung hieß sie „viele neu gewählte alte Bekannte, aber auch viele, die zum ersten Male einen Sitz im Stadtrat errungen haben“, herzlich willkommen. Die Oberbürgermeisterin sagte:**

„Sehr geehrte Stadtverordnete!“

Ich begrüße Sie sehr herzlich zur konstituierenden Sitzung des neu gewählten Rates der Stadt Halle. Wie immer nach Neuwahlen, sehe ich viele neu gewählte alte Bekannte, aber auch viele, die zum ersten Male einen Sitz im Stadtrat errungen haben. Seien Sie alle begrüßt und herzlich willkommen.

Lassen Sie mich, bevor der Alterspräsident die Geschäfte aufnimmt, vorab einige Bemerkungen machen.

Wenn ich Sie zu Ihrer Neu- oder Wiederwahl beglückwünsche, dann geschieht das – trotz langer Sitzungen und endloser



Ingrid Häußler, Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale)

Tagesordnungen, die wir sicher vor uns haben werden – ohne jede Ironie.

Sie alle haben sich nicht nur bereit erklärt, sondern sich auch mit viel Engagement darum bemüht, Mitglieder des Rates der Stadt Halle zu werden. Sie sind in einer Zeit bereit, Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen, in der es um das Image der Politik und um das Ansehen von Politikern nicht zum Besten steht. Sie stellen sich der Selbstverwaltung der Kommune zur Verfügung, in der bleibender Ruhm durch das Verteilen von öffentlichen Geldern nicht mehr erworben werden kann. Vielmehr werden Sie mit viel Kritik konfrontiert sein, wenn neue Haushalte neue Sparanstrengungen erfordern.

Dass Sie sich alle dennoch an der Gestaltung des demokratischen Prozesses in unserer Stadt beteiligen wollen, verdient Respekt und Anerkennung.

Dieser Rat hat sich in der Vergangenheit immer wieder zur Achtung der Menschenwürde, zu Demokratie, Gewaltfreiheit, zu Toleranz und Weltoffenheit bekannt. Ich bin sicher, wir werden nicht zulassen, dass diese Prinzipien unserer Arbeit hier, in diesem Hause, in Frage gestellt werden.

Die Bürgerinnen und Bürger Halles haben Sie alle hier gewählt, weil Sie hohe

Erwartungen an jeden einzelnen von Ihnen haben. Sie erwarten mit Recht, dass gerade in ihrem „Nahbereich“, dass heißt da, wo das tägliche Leben stattfindet, mit Sachverstand regiert und verwaltet wird.

Sie erwarten Abgewogenheit, Augenmaß und Transparenz bei der Lösung kommunaler Aufgaben und Probleme – schon der Ansehen von Kungelei, andauerndem Gezänk oder parteipolitischer Blockade stärkt die Politikverdrossenheit.

Wir alle hier, meine Damen und Herren, stehen derzeit unter verschärfter Beobachtung durch den Souverän.

Viele in unserer Stadt, im Lande Sachsen-Anhalt, im Bund blicken in diesen Tagen eher verdrossen und pessimistisch in die wirtschaftliche und politische Zukunft. Erst vor wenigen Tagen hat der neue Bundespräsident in seiner Antrittsrede vor den Wirkungen einer solchen Depression gewarnt.

Es freut mich daher besonders, dass sich in unserem neuen Stadtrat eine bunte, und ich hoffe auch, kreative Vielfalt unterschiedlicher Parteien und Wählergemeinschaften eingefunden hat. Diese Vielfalt passt im Übrigen auch ausgezeichnet zu unserer Bewerbung als Kulturhauptstadt – Halle verändert eben doch!

Offenbar mangelt es weder an Ideen, Konzepten, noch an Menschen, die sich dafür einsetzen wollen. Aber je mehr Ideen und Konzepte auf dem Tisch liegen, desto wichtiger werden auch andere Fähigkeiten: gesunder Menschenverstand, konstruktiver Dialog, Kompromissbereitschaft und ein integrativer Arbeitsstil.

Wir werden nicht danach beurteilt, mit welcher Hingabe wir uns streiten, sondern danach, zu welchen Lösungen wir mehrheitlich in der Lage sind.

Ich bin sicher, jede und jeder von Ihnen ist sich bewusst, dass wir nach reiflicher Überlegung und dem (auch streitigen) Austausch der Argumente, klare Entschlüsse zum Wohle der Stadt zu treffen haben.

Die Rahmenbedingungen sind nicht einfach und ich kann Ihnen versprechen, sie werden auch in Zukunft nicht einfacher werden.

Die Bürgerinnen und Bürger haben Ihnen Ihr Vertrauen ausgesprochen, die Geschicke der Stadt zu lenken. Wir sind nach Jahren des zum Teil schmerzhaften Strukturwandels erst auf halbem Wege, eine zukunftsträchtige, eine moderne Stadt zu werden.

Jenseits aller parteipolitischen Schwerpunkte möchte ich Sie deshalb mit Nachdruck an das Wort des ‚berühmten griechischen Philosophen Otto Rehhagel‘ erinnern: Modern ist, wer gewinnt!

Also, lassen Sie uns alle miteinander modern sein, sorgen wir alle gemeinsam dafür, dass unsere Stadt gewinnt!

11. Hallesches Entenrennen

Erstmals öffentliche Ausstellung der geschmückten Plastetiere

Bereits das 11. Mal findet zum Laternenfest am Sonnabend, dem 28. August, das beliebte Entenrennen auf der Saale statt.

Ausgerichtet wird das Rennen von der Stiftung „humalios“ der Arbeiterwohlfahrt Halle. Enten und Lose können freitags von 10 bis 14 Uhr sowie samstags, von 10 bis 17 Uhr am Stand von „humalios“ auf dem Marktplatz (Eingang Leipziger Straße) erworben werden. An den anderen Wochentagen gibt es Lose und Enten auch in den Filialen der Stadt- und Saalkreissparkasse, im Geschenke-Laden Catapult GmbH, beim Stadtbäcker, im Globus Markt im HEP, im nt-Café, beim

Juwelier Schulz, Schmeerstraße 1, sowie in Büschings Blumenladen, Beesener Straße 20. Mit dem Loserwerb wird der gemeinnützige Zweck der Stiftung „humalios“ unterstützt, der Gewinn kommt dem Schülerhilfeprojekt zugute. Für die Gewinner stehen Sachpreise im Wert von über 3000 Euro zur Verfügung.

Rennen und „Entenschönheitswettbewerb“ finden am 28. August zum Laternenfest auf der AWO-Wiese, Riveufer, statt. Die dekorierten Enten werden erstmals im Vorfeld ausgestellt. Juwelier Schulz in der Schmeerstraße 1 nimmt sie entgegen und stellt sie im Nachbargeschäft aus.



Dr. Erwin Bartsch,
PDS,
geboren 1939,
Diplomphilosoph



Martin Bauersfeld,
CDU,
geboren 1950,
Pilot



Dr. Annegret Bergner,
CDU,
geboren 1951,
Biologin



Bernhard Bönisch,
CDU,
geboren 1953,
Diplom-
mathematiker



Dr. Justus Brockmann,
SPD,
geboren 1941,
Facharzt



Ludwig Ehrler,
Mitbürger,
geboren 1939,
Professor,
Künstler,
Rektor a. D.



Dr. Frank Eigenfeld,
SPD,
geboren 1943,
Diplomgeologe



Milad El-Khalil,
CDU,
geboren 1949,
Programmierer



Gertrud Ewert,
SPD,
geboren 1948,
Verlagskauffrau



Thomas Felke,
SPD,
geboren 1963,
Diplomingenieur
für Bauwesen
(FH)



Dr. Rüdiger Fikentscher,
SPD,
geboren 1941,
Facharzt



Joachim Geuther,
CDU,
geboren 1949,
selbstständiger
Kaufmann



Thomas Godenrath,
CDU,
geboren 1971,
FA f. T. U. L.
Prozesse



Dr. Gesine Haerting,
Bündnis 90/
Die Grünen,
geboren 1958,
Ärztin



Andreas Hajek,
FDP,
geboren 1968,
Kaufmann



Hanna Haupt,
SPD,
geboren 1947,
Pfarrerin



Ute Haupt,
PDS,
geboren 1958,
Kindergärtnerin,
Diplomgesell-
schaftswissen-
schaftlerin



Uwe Heft,
PDS,
geboren 1963,
Fachkaufmann
(IHK)



Dr. Holger Heinrich,
CDU,
geboren 1966,
Arzt



Dorothea Ilse,
Wir für Halle,
geboren 1958,
Landes-Polizei-
pfarrerin



Oliver Klaus,
CDU,
geboren 1968,
Jurist



Joachim Knauerhase,
Wir für Halle,
geboren 1954,
Unternehmer



Uwe-Volkmar Köck,
PDS,
geboren 1953,
Diplombiologe



Gottfried Koehn,
SPD,
geboren 1948,
Diplomingenieur
für Maschinen-
bau (FH)



Johannes Krause,
SPD,
geboren 1958,
DGB-Regions-
vorsitzender



Wolfgang Kupke,
CDU,
geboren 1939,
Ingenieur



Hendrik Lange,
PDS,
geboren 1977,
Biologiestudent



Andrea Machleid,
NPD,
geboren 1960,
Köchin



Dr. Eva Mahn,
Mitbürger,
geboren 1947,
Fotografin



Heinz Maluch,
Die Grauen,
geboren 1929,
Medizinpädagoge



Dr. Bodo Meerheim,
PDS,
geboren 1959,
Dr. phil., Ge-
schäftsführer



Werner Misch,
CDU,
geboren 1942,
Diplomingenieur
(FH)



Elisabeth Nagel,
PDS,
geboren 1966,
Diplom-
ökonomin,
Angestellte



Ehrhard Preuk,
PDS,
geboren 1951,
Chefdramaturg



Frank Sänger,
CDU,
geboren 1941,
Finanzökonom



Hans-Jürgen Schiller,
PDS,
geboren 1950,
Diplomphilosoph



**Frigga Schlüter-
Gerboth,**
PDS,
geboren 1950,
Ökonomin



Dr. Andreas Schmidt,
SPD,
geboren 1979,
Historiker



Friedemann Scholze,
FDP,
geboren 1974,
Fachkranken-
pfleger



Rudenz Schramm,
PDS,
geboren 1954,
Diplomkultur-
wissenschaftler



Dr. Dieter Schuh,
UBL,
geboren 1942,
Professor,
Hochschullehrer



Manfred Schuster,
Volkssolidarität,
geboren 1954,
Geschäftsführer



Elke Schwabe,
Wir für Halle,
geboren 1955,
Geschäftsführerin
Kita GmbH



Dr. Petra Sitte,
PDS,
geboren 1960,
Dr. oec.,
Diplomvolks-
wirtin



Heidrun Tannenberg,
PDS,
geboren 1955,
Diplomingenieur-
ökonomin



Brigitte Thieme,
Die Grauen,
geboren 1944,
Pädagogische
Mitarbeiterin



Gernot Töpfer,
CDU,
geboren 1955,
Rechtsanwalt



Dorothea Vent,
Mitbürger,
geboren 1964,
Professorin,
Innenarchitektin



Dietmar Wehrich,
Bündnis 90/
Die Grünen,
geboren 1964,
Diplomingenieur



Mathias Weiland,
Bündnis 90/
Die Grünen,
geboren 1956,
Diplomgeograf



Isa Weiß,
CDU,
geboren 1952,
Juristin



Sabine Wolff,
Neues Forum,
geboren 1961,
Geschäftsführerin
Landes- und
Regionalge-
schäftsstelle
Neues Forum



Dr. Hans-Dieter Wöllnweber,
FDP,
geboren 1941,
Arzt



Dr. Mohamed Yousif,
PDS,
geboren 1939,
Diplomingenieur-
ökonom



Michael Zeidler,
SPD,
geboren 1944,
Diplomingenieur
für Verfahrenstechnik (TH)

Gäste aus Beijing

Erste Kontakte geknüpft

Am Montag, dem 12. Juli, besuchte eine vierköpfige Delegation der Beijing University of Chemical Technology (BUCT) aus China die Martin-Luther-Universität, um erste Kontakte für eine erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit zu knüpfen.

Nach Begrüßung und Empfang durch Vertreter der Universität war eine zwanglose Gesprächsrunde geplant. Anschließend nahmen die Gäste aus dem Reich der Mitte die neugestaltete Harzmensa in Augenschein und informierten sich an Ort und Stelle über die Offerten des Studentenwerkes und über die Wohnungsangebote für Studierende und über das studentische Leben in Halle.

Besonders waren die Repräsentanten daran interessiert, die Fachbereiche Mathematik und Informatik sowie Biochemie/Biotechnologie kennen zu lernen, weil sie mit diesen Einrichtungen eine langfristige Kooperation aufbauen möchten. Zu einem ersten Treffen mit den Leitungen der Fachbereiche und zur Besichtigung der modernen Lehr- und Forschungsstätten wurde die Delegation am Nachmittag erwartet.

Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Zusammentreffens hat die Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e. V. (DECHEMA) geleistet, die den ausdrücklichen Wunsch der chinesischen Wissenschaftler, die Universitäten Halle und Greifswald zu besuchen, an die Hochschulen übermittelte.

Wärmestube neu eingerichtet

Am Mittwoch, dem 14. Juli, sind die neu gestalteten Räume der Wärmestube in der Evangelischen Stadtmission Halle e. V., Weidenplan 3-5, im Rahmen einer Dankesfeier feierlich eingeweiht worden. Durch großzügige Spenden und persönlichen Einsatz von Firmen und Einwohnern war die Wärmestube renoviert und mit neuem Mobiliar ausgestattet worden.

Die Wärmestube ist eine Begegnungs- und Beratungsstätte für Obdachlose und Menschen mit besonderen sozialen und persönlichen Schwierigkeiten.

Spenden zur Unterstützung der Arbeit der Wärmestube können unter dem Verwendungszweck „Spende für Wärmestube“ auf das Konto 8 006 164 der Evangelischen Stadtmission der EKK Eisenach, BLZ 820 608 00, eingezahlt werden.

Weitere Informationen unter der Telefonnummer (03 45) 2 17 80

Noch freie Ausbildungsplätze

Die Berufsbildenden Schulen V für Gesundheit, Körperpflege und Sozialpädagogik in der Rainstraße 19 verfügen nach Auskunft von Schulleiter Dr. Jürgen Pannwitz noch über freie Ausbildungsplätze in den Bereichen Diätassistenz, Heilerziehungspflege, Gymnastiklehrer und Sozialassistenz für das Schuljahr 2004/2005.

Bewerber können sich telefonisch unter den Rufnummern (0345) 52 16 50 beziehungsweise 3 88 09 72 melden oder ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die Berufsbildenden Schulen V, Rainstraße 19, 06114 Halle.

Mitstreiter werden gesucht

Eine Selbsthilfegruppe für Hämophilie (Bluter) Betroffene Erwachsene in Halle und dem Saalkreis befindet sich in Gründung. In der Selbsthilfegruppe soll unter anderem der Erfahrungsaustausch rund um die Erkrankung stattfinden. Es wird aber auch bei Problemen zugehört, es kann Hilfe geleistet werden bei Behördengängen und beim Ausfüllen von Anträgen. Natürlich sind auch gemeinsame Unternehmungen geplant. Gesucht werden Betroffene, Angehörige und Interessierte.

Kontakt: Rainer Habenstein, E-Mail: st.schr@freenet.de, Homepage: www.shg.haemophilie-hal-sk.de.vu

Die Stadt im Internet: www.halle.de

Positive Zwischenbilanz der Halle Messe GmbH

Mehr Aussteller bei SaaleMesse / noch vier Monate bis zu Sachsen-Anhalts größter Familienschau

Mit einem deutlichen Ausstellerzuwachs im Vergleich zum Vorjahr kann die Halle Messe GmbH, Veranstalter von Sachsen-Anhalts größter Verbraucherausstellung, eine Erfolg versprechende Zwischenbilanz ziehen.

Mit derzeit rund 56 Prozent mehr angemeldeten Unternehmen als 2003 zeichnet sich bereits vier Monate vor der Eröffnung der SaaleMesse am Donnerstag, dem 11. November, ein positiver Trend ab.

Besonders die themenorientierte Ansprache von Firmen in der Region trägt zu der erfreulichen Entwicklung bei. Spezielle Sonderschauen und eine geschärfte inhaltliche Schwerpunktlegung stoßen in diesem Jahr bei alten wie neuen Ausstel-

lern auf große Resonanz. So sind bei der mittlerweile 12. SaaleMesse die Themen „Mein schönes Zuhause“, „Basteln und Hobby“, „Alles für das große Fest“ sowie der Weihnachtsmarkt neu im Programm auf den rund 14 000 qm Ausstellungsfläche.

Unter dem Motto „Mein schönes Zuhause“ gestalten in diesem Jahr Einrichtungs- und Möbelhäuser sowie Küchen- und Badausstatter eine eigens für die Messe entworfene Wohnung. Die Sonderchau bietet auf rund 160 qm ein komplettes Appartement mit kombinierten Schlaf- und Arbeitszimmer, Wohnstube, Küche und Bad sowie einer Terrasse als Ruheoase. Einen ganz neuen Ausstellungs-bereich plant die Projektleitung der

SaaleMesse mit dem Thema „Alles für das große Fest“. Hier werden rund um den schönsten Tag im Leben – die Hochzeit – die verschiedensten Angebote und Dienstleistungen präsentiert: Von der Hochzeitskutsche oder Limousine über Festmoden, Brautfrisuren und Schmuck bis hin zu festlichen Büffets oder romantischen Schlössern für die Trauung.

Vorweihnachtliche Stimmung verspricht der geplante Weihnachtsmarkt. Neben Karussell, Eisenbahn und Spielzeug für die Kleinen gibt es natürlich Leckereien für jeden Geschmack: ob Glühwein, Zuckerwatte, gebrannte Mandeln oder Lebkuchen - in weihnachtlicher Dekoration bieten die Aussteller Süßes passend zur Jahreszeit. Des Weiteren

gehören Weihnachtsbaumschmuck, Holzschnitzereien aus dem Erzgebirge und weihnachtliches Handwerk wie Porzellanmalerei und Glasbläserei ebenso zum Ausstellungsspektrum wie Angebote für den Winterurlaub und Kurztrips zu Weihnachten und Silvester.

Vier Monate Zeit sind noch, um jede Ecke der Messehallen mit Aktionen, Produkten und Neuheiten zum Anfassen und Kaufen zu füllen, damit auch in diesem Jahr die SaaleMesse ein ganz besonderes Erlebnis für die gesamte Familie wird.

Die SaaleMesse findet vom 11. bis 14. November, täglich von 10 bis 18 Uhr, in der Halle Messe statt.

Informationen unter (03 45) 6 82 90 oder www.saalemesse.halle-messe.de.

WG Halle-Süd e. G. spendet 818,10 Euro für Kinder



Aus Anlass der Feierlichkeiten rund um das 75. Jubiläum der Wohnungsgenossenschaft Halle-Süd e.G. wurden zu Gunsten des Vereins Kinder- und Jugendhaus e.V. Spenden gesammelt. Geschäftsfreunde und Partnerunternehmen überreichten statt Blumen und Präsenten Geldspenden. Der Verkauf eines gesponserten Wildschweins zum Jubiläumsmieterfest erhöhte den ge-

sammelten Betrag auf 818,10 Euro. Vorstandsvorsitzender Reinhard Jüttner überreichte die Spende am Mittwoch, dem 14. Juli, an Heike Aschenbrenner als Vertreterin des Kinder- und Jugendhauses. Der Verein engagiert sich seit 1994 im Süden von Halle für junge Leute aller Bevölkerungsschichten und richtet u. a. alljährlich das Parkfest im Pestalozzipark aus.

Symposium zum Handel Europa – USA in Halle

Enge Kontakte zwischen Halle und den USA seit dem 18. Jahrhundert

Aus Anlass der Eröffnung eines Symposiums zum Stand der Handelsbeziehungen zwischen Europa und den USA fand am Donnerstag, dem 15. Juli, im Stadthaus ein festlicher Empfang statt.

Eberhard Doege, Beigeordneter für Ordnung, Sicherheit und Umwelt, überbrachte die Grüße und besten Wünsche der Stadt und ging dabei auf die engen Beziehungen zwischen Halle und den Vereinigten Staaten, die bis ins 18. Jahrhundert zurück reichen, ein.

Ausgerichtet von der Forschungsstelle

für Transnationales Wirtschaftsrecht der Juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität unter Professor Dr. Christian Tietje, befasst sich die Veranstaltung mit dem zunehmenden Spannungsverhältnis zwischen Weltwirtschaftsrecht auf der einen Seite und der Betonung des Primats des Politischen auf der anderen Seite. Die Tagung wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), den Germany Marshall Fond sowie die Botschaft der Vereinigten Staaten in Deutschland.

Lehrprogramm der Volkshochschule

Aus Anlass des diesjährigen Jubiläums – die Volkshochschule (VHS) wird 85 Jahre alt – erscheint das Programmheft der Einrichtung in neuer Aufmachung. Aber auch inhaltlich gibt es viel Neues. Zusätzlich zum Programm der Festwoche vom 6. bis zum 10. September bietet die VHS eine Reihe zum Teil kostenloser Schnupperkurse an, die Interessierten helfen sollen, den richtigen Kurs zu finden.

Weiterhin sind auch dieses Mal wieder über 500 Kurse der unterschiedlichsten Sachgebiete im Weiterbildungsangebot. Hier nur zwei Angebote aus dem VHS-Sommerangebot:

„Summer – Course – Intensiv für falsche Anfänger (abends)“, Montag, den 2. August, bis Sonnabend, den 7. August, 17.30 bis 19.55 Uhr bzw. samstags 9 bis 11.25 Uhr. Vorausgesetzt werden geringe Englisch-Vorkenntnisse.

„Latein 2. Semester - kompakt“, Montag, den 9. August, bis Freitag, den 13. August, 9 bis 12.15 Uhr. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse.

Beide Kurse finden in der Volkshochschule, Diesterwegstraße 37, Raum 106, statt.

Zusätzlich zum gedruckten Programmheft finden interessierte Internetnutzer das Gesamtangebot der Volkshochschule auch im Internet unter www.vhs-halle.de.

1. Hallorenpokal am Ruderkanal

Am Sonnabend, dem 24. Juli, und am Sonntag, dem 25. Juli, findet am Ruderkanal der 1. Hallorenpokal im Langstreckenschwimmen zusammen mit dem 3. Kanalschwimmen statt.

Dabei werden drei Wettkämpfe über 3 000 m Freiwasserschwimmen am Sonnabend, dem 24. Juli, und jeweils am Sonntag, dem 15. August und am 5. September in einer Wertung zusammengeführt.

Am 24. Juli findet die größte Veranstaltung mit ergänzenden Strecken über 500 m Jedermann, 1 000 m Fitnessschwimmen, 2 000 m Hobbyschwimmen, sowie am 25. Juli über 5 000 und 10 000 m Schwimmen statt.

Dazu gibt es noch Flossenschwimmen über ein, zwei, vier, sechs und zehn Kilometer.

Im vergangenen Jahr konnten zum 2. Kanalschwimmen bereits 80 Teilnehmer begrüßt werden. Die Veranstalter hoffen, dieses Jahr mehr als 150 aktive Sportlerinnen und Sportler begrüßen zu können.

Kontakt: Markus Hünninger, SSC Halle, Geseniusstraße 5, 06110 Halle
Internet: www.halle-sport.de, www.ssc-halle.de, www.kanalschwimmen.de, www.hufeisensee.de, www.polyorg.de

Erinnerung an die Männer des 20. Juli 1944

Gemeinsame Gedenkveranstaltung in Halle

Bürgermeisterin Dagmar Szabados würdigte zusammen mit Oberst Althoff, Standortkommandant in Halle, in einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung der Stadt und der Bundeswehr am Dienstag, dem 20. Juli, den Lebensweg und das Schicksal von Adolf Reichwein, Carl Wentzel und Emil Woermann, die mit Halle eng verbunden waren und zum Kreis um Carl Goerdeler gehörten.

Carl Goerdeler, von 1930 bis 1937 Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, schrieb am 17. Mai 1944 an den General der Infanterie Friedrich Olbricht: „Die Zahl der auf Befehl vor und in diesem Kriege zum Tode gebrachten Zivilisten, Männer, Frauen und Kinder der verschiedenen Völker sowie der russischen Kriegsgefangenen übersteigt weit eine Million. Die Art und Weise ihrer Beseitigung ist ungeheuerlich und hat mit Ritterlichkeit, Menschlichkeit, ja mit den primitivsten Anstandsbegriffen wilder Völker nichts zu tun.“ Carl Goerdeler wurde 1945 in Berlin-Plötzensee ermordet.

Der oftmals persönlich erlebte Schrecken des Vernichtungskrieges und die Gewissheit der totalen Niederlage brachte Offiziere der deutschen Wehrmacht und Zivilisten, Sozialdemokraten und Kommunisten, Liberale und Konservative zusammen. Sie alle einte der Entschluss, dass der Diktator gewaltsam beseitigt werden musste.

Dieser Entschluss ist vor allem den Offizieren, die sich an ihren Eid gebunden fühlten, sehr schwer gefallen. Noch Jahrzehnte nach dem Attentat des 20. Juli 1944 waren diese Männer für viele in Deutschland „Verräter“.

Am 15. Juni wurde im Ratshof eine viel beachtete Ausstellung über das Leben des Reformpädagogen und Sozialdemokraten Adolf Reichwein eröffnet.

Mehrere Jahre hat Adolf Reichwein in Halle gelebt und gewirkt. Im Jahr 1930 wurde er als Professor für Geschichte und Staatsbürgerkunde an die neu gegründete Pädagogische Akademie in Halle berufen. 1933 wurde Reichwein

von den Nationalsozialisten aus dem Amt entfernt.

Er schloss sich dem Kreisauer Kreis an; für eine Zukunft ohne Hitler war er als Kultusminister eines neuen Deutschland vorgesehen. Adolf Reichwein wurde am 20. Oktober 1944 in Berlin-Plötzensee ermordet. Adolf Reichweins Witwe und seine vier Kinder mussten zehn Jahre um die Anerkennung dieses mutigen Antifaschisten in der alten Bundesrepublik kämpfen.

Wie groß das Spektrum des Widerstandes war, zeigt das Schicksal von Carl Wentzel, einem konservativen Großunternehmer, der von Teutschenthal bei Halle aus einen landwirtschaftlichen Großbetrieb von 9000 Hektar Größe leitete. Die hallesche Universität ernannte Wentzel zum Ehrensenator. Im November 1943 fand auf Schloss Teutschenthal ein Treffen mit Carl Goerdeler, statt. Wentzel war für den Neuanfang nach dem Attentat auf Hitler als Landwirtschaftsminister vorgesehen. Wentzel lehnte das Angebot ab, wurde aber denunziert und am 30. Juli 1944 verhaftet. Am 20. Dezember 1944 wurde Carl Wentzel ermordet.

„Aufrecht, getrost und unschuldig gehe ich in den Tod“ – das ist die letzte Zeile eines Briefes an seine Familie.

Wentzel war mit dem in Halle lehrenden Professor Emil Woermann befreundet, der an seiner Stelle bereit war, Landwirtschaftsminister nach der Zeit der Diktatur zu werden. Auch Woermann wurde verraten und von der Gestapo verhaftet. Durch das Kriegsende wurde er nicht mehr vor Gericht gestellt, der 8. Mai 1945 war für ihn ganz persönlich ein Tag der Befreiung. Emil Woermann arbeitete als Sachverständiger für Ernährungsfragen für die sowjetischen Besatzungsbehörden; 1948 musste er in die britische Besatzungszone fliehen.

So unterschiedlich Herkunft, politische Überzeugungen und persönliche Motive dieser drei Männer auch gewesen sind, sie standen auf der Seite der Humanität und setzten ihr Leben für die Beendigung der Nazidiktatur ein.

„Lotsen-Projekt“ sucht Betriebe

Die Jugendwerkstatt „Bauhof“ in den Franckeschen Stiftungen führt seit dem Vormonat ein Projekt durch, in dem jugendliche Migranten die Möglichkeit erhalten, die deutsche Arbeitsgesellschaft kennen zu lernen. Gesucht werden dafür Betriebe, Firmen, soziale und kulturelle Einrichtungen in der Stadt Halle und im Saalkreis. Die jungen Leute leben meist seit ein bis zwei Jahren in Deutschland und haben aus verschiedenen Gründen noch keinen Ausbildungsplatz gefunden. Im Projekt sollen sie ein mehrwöchiges – unter Umständen auch mehrmonatiges – Praktikum ableisten, den Gebrauch der deutschen Sprache üben, sozialkundlichen Unterricht erhalten und durch pädagogische Begleitung nach Abschluss der Projektteilnahme in Ausbildungsplätze oder weitere Maßnahmen vermittelt werden.

Kontakt für Interessenten: Telefon (03 45) 2 25 17 30, Fax (03 45) 2 25 17 15

Zehn Jahre Beratungsstelle

Die Evangelische Beratungsstelle begeht am 18. und 19. August ihr zehnjähriges Bestehen. Die Einrichtung in Trägerschaft der Jugendwerkstatt Bauhof wurde 1994 zur Erziehungs-, Ehe-, Familien-, Lebens- und Schwangerschaftskonfliktberatung gegründet.

Am Mittwoch, dem 18. August, 19.30 Uhr, hält Familientherapeut Martin Koschorke aus Berlin im Bauhof, Franckeplatz 1, Haus 33, einen Eröffnungsvortrag zum Thema: „Wir können nicht mehr miteinander reden“ – über Zuhören und Reden in der Partnerschaft.

Donnerstag, der 19. August, steht 10 bis 15 Uhr für Beratungsfachkräfte als Fortbildungstag unter dem Thema „Können Paare heute glücklich werden?“.

Ab 15.30 Uhr folgt ein Empfang mit musikalischer Umrahmung und einem kleinem Büfett in der Beratungsstelle, Kleine Märkerstraße 1, zu dem Interessierte herzlich eingeladen sind.

Saalestadt Halle auf der weltgrößten Kongressmesse in Übersee

Bio-Zentrum und städtische Wirtschaftsförderung präsentierten auf der „Bio 2004“ in San Francisco den Biotechnologiestandort Halle

Die weltgrößte Kongressmesse zum Thema Biotechnologie – die „BIO Annual International Convention“ – fand in diesem Jahr in San Francisco statt und verzeichnete neue Rekorde bei den Besucherzahlen und der Internationalität der Teilnehmer.

Annähernd 17 000 Fachbesucher wurden registriert. Neben 61 Ländern von allen Kontinenten präsentierten sich auch 49 US-Staaten sowie zehn kanadische Provinzen.

Die Bio-Zentrum Halle GmbH und die städtische Wirtschaftsförderung präsentierten den Biotechnologiestandort Halle

(Saale) mit dem innovativen Netzwerk weinberg campus e. V., ergänzt um Präsentationen der Unternehmen ACGT Progenomics AG, Probiobio AG, novosom AG, ICON Genetics GmbH, SCIL Proteins GmbH, BECIT GmbH und Scanbec GmbH. Eine Fülle interessanter Kontakte konnten die Unternehmen, aber auch die Vertreter des Standortes an den Messtständen und in den Foren knüpfen. Die Anzahl der Anfragen nach Kooperationen und Zusammenarbeit im Rahmen internationaler Projekte nahm erheblich zu und eröffnete eine Reihe interessanter Perspektiven, aber auch die Möglichkeit,

dem Biotechnologiestandort Halle mehr internationale Ausstrahlung zu verleihen.

Ein viel beachteter Höhepunkt war ohne Zweifel die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem OIBIC Ottawa Biotechnology Incubation Centre Inc. und der Bio-Zentrum Halle GmbH durch deren Geschäftsführer Herrn Dr. Engelhardt und Herrn Professor Dr.-Ing. Lukas – gleichzeitig Vorstandsmitglied des weinberg campus e. V. – im Beisein des Wirtschaftsministers des kanadischen Bundesstaates Ontario, Herrn Cordiano. Das Schriftstück regelt die künftige Kooperation beider Einrich-

tungen auf dem Gebiet der Biowissenschaften, insbesondere die Zusammenarbeit zur Unterstützung bei der Kapitalausstattung und des Marketings sowie der Kooperation von regional ansässigen Unternehmen dieser Branche. Dabei spielen die Fachgebiete der biotechnologischen Innovation in den Bereichen der Pharmazie und Humanmedizin, der Pflanzen- und Tierproduktion und der Herstellung entsprechender Bio-Produkte eine herausragende Rolle.

Bio-Zentrum und städtische Wirtschaftsförderung kooperieren bereits seit geraumer Zeit mit den Kollegen in Otta-

wa und organisieren unter anderem ein Praktikantenprogramm, das durch Stipendien, die die Stadtwerke und die Bio-Zentrum Halle GmbH vergeben, finanziert wird. Die künftige, nunmehr auf Vertragsbasis beruhende Zusammenarbeit soll insbesondere die bestehenden Kontakte und Projekte mit mittelständischen Unternehmen dieser Branchen noch erweitern, aber auch das regionale und soziale Miteinander vertiefen. Es ist vorgesehen, nach einer Anlaufphase die bestehende Kooperationsvereinbarung auf die Städte Ottawa und Halle bzw. deren Wirtschaftsförderungen auszuweiten.

Gebündelte Energie bringt Milliondeal auf den Weg

Hallesche Probiobio AG verkauft Grundlagen einer neuen Diabetes-Therapie

Mit gebündelter Kraft gegen eine Volkskrankheit! Allein in Deutschland betrifft es rund sechs Millionen Menschen. Die Rede ist von Typ II Diabetes, auch Alterszucker genannt. Die Firma Probiobio aus dem Wissenschafts- und Innovationspark (WIP) Halle hat Pionierarbeit auf dem Gebiet der Biotechnologie geleistet und eine neue Substanz zur Bekämpfung von Diabetes mellitus entwickelt.

Den Staffeln übernimmt mit dem Verkauf eines Pakets aus Substanzen und der Patent- und Lizenzrechte die britische Firma Prosidion Ltd. (Oxford). Probiobio erhält mit dem Verkaufserlös die Möglichkeit, das Unternehmen vollständig zu entschulden und sich auf Nachfolgeprogramme zu konzentrieren. Der Millionen-Deal ist, so die Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter Dr. Hans-Ulrich Demuth und Dr. Konrad Glund, eine Entscheidung für Probiobio und den Standort Halle.

1997 sah alles noch ganz anders aus: viele Ideen, aber kein Geld, keine Firmenstruktur und keine Mitarbeiter, beschreibt Demuth die Startsituation des heute nunmehr 50 Mitarbeiter zählenden Unternehmens. Sieben Jahre nachdem ein Finanzierungs-Mix von 13 Millionen Euro der DVC Deutsche Venture Capital, IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt und TBG Technologiebetrie-

ligungsgesellschaft den finanziellen Start ebnete, resümiert Demuth: „Wir haben uns bis heute ein stabiles Netzwerk an akademischen und dienstleistenden Kooperationspartnern geschaffen. Wir kooperieren außerdem mit einem kommerziellen Netzwerk in der Pharmaindustrie weltweit.“ Der WIP Halle bot dafür das passende physische Entwicklungsumfeld. Der WIP ist ein produktives Instrument für Forschung, Entwicklung und Vermarktung. Sein engmaschiges Kompetenznetzwerk, der so genannte „weinberg campus“, konzentriert in Halle vor allem die Branchen der roten und grünen Biotechnologie, der Biomedizin, der Materialwissenschaft und der Umwelttechnologien. Tür an Tür agieren Forschungsinstitute verschiedener Gesellschaften, darunter Max Planck, Fraunhofer, Leibniz und Helmholtz mit High-Tech-Unternehmen und innovativen Start-ups.

„Wir verstehen uns als Firma, die Dinge anschiebt, dann in Wechselwirkung mit anderen Unternehmen tritt, die diese weitertreiben. Wir müssen Kräfte bündeln, um den eigenen Projekten eine Chance im Wettbewerb zu geben.“, so Glund zur Situation auf dem internationalen Biotech-Markt. Wer hier mitspielen will, muss in seine Kernkompetenzen investieren. Drei Biotechnologiezentren haben sich so in den USA entwickelt: der Raum San Francisco, San Diego und

Boston. Der Erfolg dieser Regionen krutierte sich aus der Verbindung zwischen ausgezeichneten Forschungsuniversitäten und einem agilen Gründergeist.

Professor Dr.-Ing. Wolfgang Lukas, Geschäftsführer der Gründerzentren und des Bio-Zentrums Halle verdeutlicht, dass nur mit einer geschlossenen Präsentation Deutschlands ein Platz im Biotech-Bereich gesichert werden kann. „Nur konkrete Inhalte und fachliche Kompetenz der Firmen zählen. Deutschland muss als ein Cluster auftreten. Im Moment verfangen wir uns in Kleinstaaterei.“, resümiert Lukas anlässlich der Erfahrungen der Biotech-Messe in San Francisco, (siehe obiger Beitrag) die einmal mehr die übergroße Dominanz der USA offenbarte.

Mit der Transaktion zwischen Probiobio und Prosidion zeigt sich, dass Halle mit dem WIP einen entscheidenden und wichtigen Schritt in die richtige Richtung unternommen hat. „Die Fachkompetenz haben wir hier ausgebildet, was uns fehlt, ist der mittelständische Pharmaproduzent.“, fasst Lukas das 35-Millionen-Geschäft zusammen und ist sich sicher, dass dieser Deal kein Einzelbeispiel bleibt.

Mit dem Verkaufserlös ist es nun möglich, weitere Projekte – und ungefähr 40 Patente liegen noch in der Schublade bereit – maßgeblich voranzutreiben.

E-Mail: info@tgz-halle.de
Internet: www.tgz-halle.de

Existenzgründer werden unterstützt

Auftaktveranstaltung des Netzwerkes „Univations“ im Biozentrum

Am Donnerstag, dem 15. Juli, fand im Biozentrum die Auftaktveranstaltung von „Univations – Netzwerk für Innovation, Existenzgründung und Wachstum an den Hochschulen im südlichen Sachsen-Anhalt“ statt.

Univations unterstützt Innovatoren und StartUp's aus den Hochschulen der Region in der Vorgründungs-, Gründungs- und Wachstumsphase. Das Konzept orientiert sich am Gründungsprozess und beinhaltet unter anderem ein Gründerfo-

rum, eine Gründerakademie, Gründerwettbewerbe sowie eine Gründerwerkstatt und ein Mentorennetzwerk.

Univations dient der Verstärkung wissenschaftlicher Innovationen, der Qualifizierung, der Weiterbildung und der individuellen Unterstützung von akademischen Existenzgründern sowie der Förderung des Wissens- und Technologietransfers.

Ziele des Netzwerkes sind die Verbesserung der Bedingungen für eine erfolg-

reiche Existenzgründung sowie die Förderung innovativer und wachstumsorientierter Gründungen aus dem Netzwerk beteiligten Hochschulen im südlichen Sachsen-Anhalt. Durch die Zusammenarbeit der Netzwerkpartner aus Wissenschaft und Wirtschaft sollen vorhandene Leistungspotentiale und Ressourcen optimal genutzt, synergetisch miteinander verknüpft und nachhaltig um innovative Ansätze der Gründungsförderung ergänzt werden.

Alma mater Halensis war die führende und modernste Hochschule

Zentrale Kustodie im Universitätsmuseum stellt bis Ende Oktober im Rahmen des Themenjahres „Aufklärung durch Bildung“ berühmte Professoren und Studenten vor

Im Rahmen des Themenjahres „Aufklärung durch Bildung“ stellt die Zentrale Kustodie im Universitätsmuseum bis zum 31. Oktober berühmte Professoren und Studenten der Universitäten Halle und Wittenberg im Zeitalter der Aufklärung in einer Ausstellung vor.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist nicht nur die älteste und größte Bildungseinrichtung in Sachsen-Anhalt. Die 1694 gegründete Alma mater Halensis war zu Beginn und am Ende des 18. Jahrhunderts über viele Jahrzehnte die führende und modernste deutsche Hochschule. Die kurbrandenburgische Landesuniversität hatte in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens die höchsten Studenzzahlen aller Universitäten im Heiligen römischen Reich deutscher Nation. Durch Persönlichkeiten wie den Rechtsgelehrten Christian Thomasius, der als Vertreter der deutschen Frühaufklärung als erster in deutscher Sprache dozierte, den Begründer der deutschen Aufklärungphilosophie Christian Wolff oder den Altertumswissenschaftler Friedrich August Wolf, der 1787 das erste philologische Seminar an einer Universität gründete, wurde Halle zum geistigen Zentrum der deutschen Aufklärung.

Mit einem der Gründungsprofessoren der Philosophischen und Theologischen Fakultät, August Hermann Francke, entwickelte sich Halle auch zu einem wichtigen Zentrum des Pietismus. Der welterfahrenste Gelehrte der Fridericiana war der berühmte Weltreisende unter Führung des englischen Kapitäns James Cook, Johann Reinhold Forster, der 1779 zum Professor für Naturgeschichte und Mineralogie berufen wurde.

Forsters Sohn, der 1785 an der Medizinischen Fakultät in Halle promoviert wurde, veröffentlichte nach den Tagebüchern seines Vaters eine ausführliche Beschreibung seiner Weltreise.

Die 1817 mit Halle vereinigte Wittenberger Universität konnte in den folgenden Jahrhunderten ihren weltweiten Ruhm nicht fortsetzen. Der letzte große Vertreter des Usus modernus Pandectarum, der Jurist Samuel Stryk verließ Wittenberg schon kurz vor 1700 und ging nach Halle.

Von der Medizinischen Fakultät stellt die Ausstellung Abraham Vater vor, der sich besonders um den Botanischen Garten und die anatomischen Sammlungen verdient gemacht hat. Er war Mitglied der ältesten Akademie der Naturforscher Leopoldina, die seit 1870 ihren

ständigen Sitz in Halle hat. Das von dem Wittenberger Universitätsmechaniker Ludwig Schkuhr gegründete Herbarium und Präparate aus der anatomischen Sammlung gehören heute in Halle zu den kostbarsten Stücken der akademischen Sammlungen.

Die Sonderausstellung, die dem Besucher einen Einblick in die Universitäts-, Fakultäts- und Gelehrtengeschichte des Zeitalters der Aufklärung vermittelt, erinnert auch an berühmte Studenten und Promovenden beider Universitäten.

Anlässlich des 250-jährigen Doktorjubiläums sei Dorothea Christiane Erxleben aus Quedlinburg genannt, die 1754 in Halle als erste Frau in Deutschland an der Medizinischen Fakultät promoviert wurde.

Anton Wilhelm Amo aus Axim im heutigen Ghana war der erste schwarzafrikanische Gelehrte an einer mitteleuropäischen Universität. Er trug sich am 9. Juni 1729 in die Matrikel der halleischen Fridericiana ein und erwarb 1734 den philosophischen Doktorgrad.

Johann Joachim Winckelmann, der Begründer der modernen Archäologie und Kunstgeschichte, studierte vom 4. April 1738 bis zum Sommersemester 1740 Theologie und der Erbauer des Branden-

burger Tores Carl Gotthard Langhans, schrieb sich am 14. Mai 1753 für Jurisprudenz in Halle ein.

Der Begründer der klassizistischen Baukunst in Deutschland, Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff, absolvierte „binnen Ostern 1754 bis ultimo Martii 1757 ... auf der Universität Wittenberg“ sein Triennium academium und lernte bei einem Ausflug in das benachbarte Dessau den späteren Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt Dessau kennen. Diese Reise wurde somit zur Sternstunde des aufgeklärten Musterstaates Anhalt-Dessau.

Der bedeutendste Lyriker und Prosadichter der deutschen Frühromantik Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg, genannt Novalis, legte in Wittenberg sein Juraexamen ab.

Die Wissenschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts wird anhand seltener Exponate aus den akademischen Sammlungen und Museen, der Universitäts- und Landesbibliothek und dem Archiv der Martin-Luther-Universität, der Bibliothek der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, der Marienbibliothek zu Halle, dem Landeskunstmuseum Galerie Moritzburg Halle, den Franckeschen Stiftungen und aus Privatbesitz dargestellt.

Stadtbibliothek wird modernisiert und umgestaltet

Einführung einer Jahresgebühr für die Ausleihe ab 1. September 2004

Für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Halle (Saale) werden ab 1. September 2004 eine Reihe von Neuerungen zu bemerken sein, wenn sie ihre Stadtbibliothek aufsuchen.

Mit dem Beschluss des Stadtrates vom 26. Mai 2004 zur Einführung einer jährlichen Ausleihgebühr ist Halle in den Kreis der zahlreichen Städte eingetreten, in denen die Nutzer und Nutzerinnen zum Teil schon seit Jahren eine Gebühr entrichten. Auf den ersten Blick wird mancher dies nur als neue Belastung für die Bevölkerung empfinden. Jedoch gibt es eine Reihe von positiven Effekten, zumal die Jahresgebühr, die bei der ersten Entleiherung entrichtet werden muss und für zwölf Monate gilt, keine unzumutbare Härte darstellt:

- für Kinder/ Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe kostenlos;

- vollzahlende Erwachsene zahlen 15 Euro;

- Ermäßigungsberechtigte (Schülerinnen/ Schüler und Studierende ab 18 Jahre, Studentinnen/Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende, Arbeitslose, Schwerbehinderte und Inhaberinnen/ Inhaber des Halle-Passes) zahlen 7,50 Euro.

Die Benutzung der Bibliothek, also Information, Katalogrecherche, Lesesaal usw., bleibt kostenlos. Die Jahresgebühr ist kein Eintrittsgeld, sondern ein pauschaler Kostenbeitrag für die Ausleihe außer Haus.

Da 50 Prozent der Einnahmen aus der Jahresgebühr von der Stadtbibliothek künftig zum Kauf neuer Bücher, CDs und anderer Medien verwendet werden dürfen, können die Nutzerinnen und Nutzer ganz direkt dazu beitragen, dass die Bibliothek besser als zuvor auf aktuelle Angebote reagieren kann.

Auch bei den naturgemäß wenig beliebten Versäumnisgebühren wird ab 1. September 2004 eine Änderung wirksam werden: In der 1. Woche müssen nur noch ein Euro pro entliehenem Buch, CD usw. bezahlt werden, ab der zweiten Woche dann drei Euro. Diese Einnahmen aus den Versäumnisgebühren wird die

Stadtbibliothek künftig sogar zu 100 Prozent für den Ankauf von neuer aktueller Literatur und von anderen Medien einsetzen können. Sicher werden einige Säumnige, die den Abgabetermin nicht beachtet haben, die dann fällige Zahlung aus diesem Grund besser verschmerzen können, wenn sie ihr Geld vielleicht in Gestalt eines Wunschtitels im Katalog oder im Regal wiederfinden.

Ab 1. September 2004 wird auch eine deutliche Modernisierung der Stadtbibliothek erfolgt sein, wenn die elektronische Ausleihverbuchung eingeführt ist.

Das bedeutet, alle Arbeitsgänge für die Ausleihe werden nunmehr per PC erledigt. Nutzerkonten ermöglichen schnellen Einblick, auch von zu Hause aus, sofern ein Internetanschluss vorhanden ist. Ein neuer Benutzerausweis, eine BiblioCard, signalrot und mit dem Signet der Stadtbibliothek, wird den unzeitgemäßen Papiausweis ersetzen.

Die Ausleihe und Abgabe von Büchern und anderen Medien, ebenso Fristverlängerung etc., wird durch die elektronische Verbuchung, mit dem Einsatz von Scannern und Bondruckern schneller vorstatten gehen.

Der gesamte Bestand der Zentralbibliothek am Hallmarkt wird dann im elektronischen öffentlich zugänglichen Katalog (OPAC) sichtbar sein, auch wird man auf einen Blick erkennen, ob das gewünschte Medium verfügbar oder ausgeliehen ist. Die bereits in vielen Bibliotheken erprobte und bewährte Software Bibliotheca wird dann auch in der Stadtbibliothek Halle einen modernen Standard ermöglichen.

Bereits jetzt gibt es zudem in der Zentralbibliothek und in den Stadtbibliotheken Nord, West, Süd sowie in der Musikbibliothek 26 Internetarbeitsplätze für die Nutzerinnen und Nutzer. Die elektronische Ausleihverbuchung in den Zweigbibliotheken und in der Fahrbibliothek (über Laptop) wird nach jetziger Planung als zweiter Schritt der Modernisierung etwa im 4. Quartal des nächsten Jahres folgen. (wird fortgesetzt)

Gezeigt werden erstmals unbekanntes Gemälde August Hermann Franckes und von Georg Ernst Stahl, eine Bronzebüste Immanuel Kants nach der einzig erhaltenen Gipsbüste des Bildhauers Joseph Mattersbergers von 1795 aus der Theologischen Fakultät, das Logbuch Kapitän James Cooks von der „Resolution“ von 1772, die alten Matrikelbände mit den autographischen Einträgen von dem Schwarzafrikaner Anton Wilhelm Amo aus Ghana und dem verbummelten Studenten Christian Wilhelm Kindleben, dessen Studentenliederbuch von 1781, Berufsakten bedeutender Professoren verschiedener Fakultäten und schließlich eine Zeichnung des „Vaters der Turbine“ Johann Andreas von Segner.

Umfangreiche Leihgaben der Zentralbibliothek sind zu den Jubiläumsausstellungen der halleischen Universitätsprofessoren Christian Wolff und August Hermann Niemeyer derzeit im Stadtmuseum und den Franckeschen Stiftungen zu sehen.

Das Museum Universitatis im Löwengebäude am Universitätsplatz ist dienstags bis freitags von 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr sowie sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Ausstellung im Paul-Riebeck-Stift

In der Paul-Riebeck-Stiftung, Kantstraße 1, ist gegenwärtig die Ausstellung „Messerschmidt und Messerschmidt – Skulpturen und Bilder“ zu sehen.

Seit der faszinierenden Schau „Traumtransformator“ auf Schloss Lichtenburg im Jahr 1997 sind Ausstellungen des Künstlerhepaares Gabriele und Klaus F. Messerschmidt zu einem Inbegriff der künstlerischen Grenzüberschreitung geworden. Die 1946 geborenen Burg-Diplomandin für Spielmittelgestaltung und der Burgabsolvent für Holzgestaltung/Plastik, Jahrgang 1945, stellen bis Mittwoch, den 15. September, ihre Installationen und Objekte im Park der Paul-Riebeck-Stiftung vor. Im Foyer des Riebeck-Stifts sind bearbeitete Fotos von Klaus F. Messerschmidt zu sehen.

Arbeiten von Gabriele Messerschmidt sind unter anderem in der Georg-Friedrich-Händel-HALLE sowie als Kunst im öffentlichen Raum in Erfurt, Brandenburg und Arnstadt zu finden. Von Klaus F. Messerschmidt stammen das Nietzsche-Denkmal in Röcken, das Müntzer-Denkmal in Stolberg sowie plastische Objekte im Verwaltungsgebäude in Halle-Neustadt.

Zum zehnten Mal Kino & Konzert

Das Kulturbüro der Stadt Halle veranstaltet in diesem Jahr zum zehnten Mal das „Kino & Konzert open air“ auf der Freilichtbühne Peißnitz. Noch bis Sonnabend, den 24. Juli, wird ein vielfältiges Konzert- und Filmprogramm präsentiert.

Die nächsten Vorführungen: **Mittwoch**, den 21. Juli, 20.30 Uhr: Good ol' Bluesbrothers Boys Band; 22 Uhr: About Schmidt; **Donnerstag**, den 22. Juli, 20.30 Uhr: The Shakin' Hips; 22 Uhr: Manche mögens heiß; **Freitag**, den 23. Juli, 20.30 Uhr: Aberlours; 22 Uhr: Coming out; **Sonnabend**, den 24. Juli, 20.30 Uhr: Cellomania; 22 Uhr: Was das Herz begehrt.

Windspiel in Heide-Süd

Ein Windspiel von Jörg Bochow ist dieser Tage in Heide-Süd errichtet worden. Bochow ist seit 1988 an der Burg, Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein, als Werkstattleiter für Stahlplastik im Fachgebiet Plastik/Metall tätig. Die Idee stammt aus einem künstlerischen Ideenwettbewerb von 1994 zur Gestaltung des öffentlichen Stadtraumes. Der ursprüngliche Entwurf wurde von dem Metallgestalter im Hinblick auf die neue Raumsituation auf den Weinbergwiesen überarbeitet. Das Windspiel aus Edelstahl und Aluminium befindet sich am Parkeingang Gimritzer Damm in einem dreieckigen kleinen Platzbereich.

Uwe Pfeifer stellt in Erfurt aus

Eine Ausstellung des haleschen Malers und Grafikers Uwe Pfeifer ist bis zum 28. August in Erfurt zu sehen. Das Bilderhaus, Krämerbrücke 30, zeigt neue Arbeiten auf Papier sowie Malerei. Uwe Pfeifer, Jahrgang 1947, absolvierte sein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer.

„Burg“-Schau in Berliner Museum

Unter dem Titel „nichts zu seh'n, weitergeh'n...“ stellen 17 Studierende und Absolventen der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein noch bis Sonntag, den 29. August, im Märkischen Museum Berlin, Am Köllnischen Park 5, Interventionen zeitgenössischer Kunst vor. Das Projekt wird geleitet von Prof. Una H. Moehrke. Objekte, Fotokunst, Skulptur, Video- und Textarbeiten, Toninstallationen und Performances wollen zur Diskussion von Museum, Kunst und Rezeption anregen.

DER DIREKTE DRAHT
Redaktion Amtsblatt:
Telefon (03 45) 2 21-41 23
Telefax (03 45) 2 21-41 22
E-Mail: amtsblatt@halle.de

Im Konzert der Kunsthochschulen weltweit ein guter Klang

„Burg“ will sich verstärkt international orientieren / 930 Studierende / Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität wird fortgesetzt

Die Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein will sich verstärkt international orientieren. Vorgesehen ist die Festigung bestehender und Knüpfung neuer internationaler Kontakte.

Im Konzert der Kunsthochschulen hat die „Burg“ weltweit bereits einen guten Klang. In der Breite der Ausbildung kann es kaum eine andere Kunsthochschule mit der Burg aufnehmen. Pluspunkte sind die in der Saalestadt lehrenden Künstler,

die Ausstattung mit Werkstätten, gute Wohnmöglichkeiten für die Studenten und die fast 90-jährige Tradition.

Von derzeit rund 930 Studierenden kommen Angaben zufolge bereits zehn Prozent aus dem Ausland. 85 Studierende legen jetzt in Kunst und Design ihr Diplom ab. Trotz erheblicher Mittelkürzungen sollen laut Prorektor Bernd Hanisch die Struktur der Kunsthochschule und die Studentenzahlen annähernd beibehalten werden. Allerdings erfordern

900 000 Euro weniger ab dem Jahre 2006 auch etliche gravierende Einschnitte, so bei der Besetzung der Professorenstellen. Das jetzt auf sechs Jahre angelegte Studium im Kunstbereich soll auf fünf Jahre verkürzt und die Grundlagenausbildung der Fachrichtungen Kunst und Design stärker zusammengeführt werden. Im Bereich Design werden europäische Abschlüsse wie Bachelor und Master eingeführt.

Fortgesetzt wird trotz Sparzwängen laut

Hanisch die Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität bei der Ausbildung im Bereich Multimedia VR-Design. Diese 2002 begonnene Fachrichtung zeigte bei der Jahresausstellung und Leistungsschau der Burg-Studenten vom 9. bis 11. Juli erste Ergebnisse. Insgesamt präsentierte die Burg drei Tage lang an zehn Orten in der Stadt unter dem Motto „sündenstark und eingriffslustig“ die Ergebnisse ihrer Arbeit im zurückliegenden Jahr. Internet: www.burg-halle.de

Energieversorgung Halle geht mit ihrer Aktion „Ein Herz für Halle“ ins Sommertheater auf dem Giebichenstein



„Der Vogt, sein Mörder, Heidi und ihr Liebhaber“

Schweizer Geschichte um den Apfelschuss wird neu erzählt

Trotz dauernder Regenschauer und beinahe arktischer Temperaturen gibt es auch in diesem Jahr ein Sommertheater in der Unterburg Giebichenstein.

Täglich vom 4. bis 14. August – außer am 9. August – spielen Katrin Kluge, Morten Gensch, André Kudella und Andreas Sigrist unter der Regie von Christiane Hercher, die auch für die Ausstattung verantwortlich zeichnet. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Ralf Siedhoff. Es musizieren Stefan Fränzel, Ralf Siedhoff und Richard Siedhoff.

Mit der Produktion „Der Vogt, sein Mörder, Heidi und ihr Liebhaber“ erzählen die theatrale Halle und die Moritzbastei Leipzig eine Schweizer Geschichte, die es in sich hat: Heidi, Heidi, deine Welt sind die Berge! Nein. Eure Welt sind die Berge! Es sind auch die Berge von Wilhelm und Walter Tell. Auch wenn Herr Schiller uns das Heidi unterschlagen hat, es ist ihre gemeinsame Heimat. Die Schweizer Berge, Wiesen und Wälder. Und laufen in diesen Wäldern fremde Herren herum, die den Einheimischen ihre Rechte und Pflichten aufzwingen, so lässt dieses nichts Gutes ahnen. Denn frei ist der Schweizer von uralter her, und er

versteht sich auf die Armbrust. Doch so einfach ist die Geschichte nicht erzählt. Wenn nun Wilhelms Freiheit nur in der Natur liegt, ihn die Fremden gar nicht interessieren? Wenn Walter seinen Vater für die freiheitsstiftenden revolutionären Ideen nicht so recht begeistern kann? Und wenn Heidi den fremden Vogt, Herrn Gessler, eigentlich sympathisch findet? Dann muss die Schweizer Geschichte um Apfelschuss und Tyrannenmord neu und wahrhaftig berichtet werden. Eine Sage bleibt es allemal, denn hohl und krumm ist die Gasse der tatsächlichen Historie.

Die Energieversorgung Halle unterstützt dieses Theaterprojekt im Rahmen ihrer Aktion „Ein Herz für Halle“. Das Unternehmen spendet für jeden Besucher der Veranstaltungen zwei Euro für einen gemeinnützigen Zweck.

Empfänger der Spende werden sein: der Sportklub TaBeA, das Theater Apron, die Tanzetage Halle und die „Villa der fröhlichen Kinder“ des Deutschen Roten Kreuzes.

Halplus-Kunden der EVH erhalten die Karten ermäßigt zum Preis von 10 Euro. Tickets gibt es unter (03 45) 5 32-38 41, im Internet unter info@theatrale.de oder an der Abendkasse

Schauspieler aus Leipzig und Halle erzählen eine Schweizer Geschichte zwischen Bergen, Wiesen und Wäldern, die es in sich hat. Foto: Uwe Koehn

KULTUR KOMPAKT

Nach kurzer Sommerpause eröffnet der Kunstverein „Talstrasse“ am Donnerstag, dem 22. Juli, 20 Uhr, eine Ausstellung mit Malerei und Grafik von Karl Hubbuck.

Zum Jubiläum „450 Jahre Marktkirche Unser Lieben Frauen zu Halle“ liegt jetzt das Programm als Flyer vor. Das Falblatt informiert über Veranstaltungen zur Festwoche vom 7. bis 14. November.

„Die Sechziger Jahre – Road Works“, Fotos von Paul McCartneys Ehefrau Linda (1941–1998), sind noch bis Freitag, den 25. Juli, jeweils donnerstags bis sonntags von 14 bis 19 Uhr, in der Kunsthalle Villa Kobe in der Philipp-Müller-Straße zu sehen.

Dem Dessauer Künstler Carl Marx ist mehr als zehn Jahre nach seinem Tode eine Ausstellung gewidmet, die am Freitag, dem 3. September, 20 Uhr, im Kunstverein „Talstrasse“ eröffnet und bis zum 17. Oktober gezeigt wird.

Fläche für „Neustadt-Gärten“

Kultur/Block ermuntert Anwohner zum Mitgestalten

Der Verein Kultur/Block stellte am 10. Juni 2004 am Niedersachsenplatz in Neustadt drei Guckkästen auf.

Sie sollen den Blick der Passanten auf eine in Sachsen-Anhalt bisher einzigartige Nutzungsoption richten, die an dieser Stelle bald offeriert wird. Nach dem Abriss mehrerer Plattenbauten wird die entstehende Freifläche den Bewohnern Neustadts zur Verfügung gestellt. Ob die Einwohner vom eigenen Garten mit Gemüsebeet träumen, einem Fußballplatz für die Kinder oder von einem Picknickplatz – alles ist offen, die Fläche steht für bisher unerfüllte Wünsche zur Verfügung. Alle Anwohner sind eingeladen, die baldige Brache in Eigenverantwortung zu nutzen und so dem Leerraum nach dem Rückbau neuen Sinn zu verleihen.

Der Kultur/Block e.V. möchte am Niedersachsenplatz in Halle-Neustadt die durch Abriss im August 2004 freier-

dende Fläche mit den Anwohnern zu einer Gartenfläche entwickeln. Das Vorhaben trägt den Titel „Neustadt-Gärten“.

Um insbesondere rechtliche und technische Rahmenbedingungen zu klären, arbeitet Kultur/Block mit dem derzeitigen Eigentümer der Flächen, der WG Leuna e. G. sowie den entsprechenden Fachbereichen der Stadtverwaltung zusammen.

Darüber hinaus kooperiert Kultur/Block mit dem haleschen Garten- und Landschaftsarchitekturbüro „Planerzirkel“, der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V. sowie mit dem Quartiersmanagement in Halle-Neustadt, die bereits bei der Umgestaltung der Fläche mithelfen und ihre Erfahrungen und Kenntnisse einbringen.

Kontakt: Stadtteilbüro, Neustädter Passage 16; dienstags und mittwochs von 9 bis 18 Uhr, Telefon: 6 84 82 63 oder 68 48 95 91.

PERSONALIA

Iris Band stellt bis Freitag, den 27. August, in den Räumen der Sparkasse Rathausstraße Fotografien und Malerei nach einer „Patagonischen Reise“ aus.

Dr. Hans-Georg Sehr hat den Vorsitz des Haleschen Kunstvereins nach 14 Jahren abgegeben. Nachfolger ist der Grafiker und Designer **Lutz Grumbach**. Dr. Sehr gehört künftig dem vom Vorstand berufenen Beirat an.

Guidrun Hensling, einstige Stadtfotografin, stellt im KulturTreff zum Halle-Neustadt-Jubiläum Fotografien zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ aus.

Wolfgang Möller zeigt ebenfalls zum Neustadt-Jubiläum im Passendorfer Schlösschen Fotografien.

Professor Jürgen Langner, bisheriger Leiter des Instituts für Medizinische Immunologie der Martin-Luther-Universität, ist in den Ruhestand gegangen. Nachfolgerin ist **Professorin Barbara Seliger**, seit Ende 2003 in Halle, zuvor am Max-Planck-Institut in Göttingen.

Halles Roland änderte mehrmals seinen Aufstellungsort

Erst stand er auf einem Hügel neben dem Rathaus / ab 1719 war er vor dem Schöffenhause aufgestellt / danach wurde er eingelagert

Die Figur des Roland aus Sandstein auf Halles Marktplatz am Roten Turm wurde 1719 durch den haleschen Bildhauer J. G. Bürger gefertigt und ist die Nachbildung einer spätromanischen Holzfigur etwa aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

Die erste urkundliche Erwähnung stammt nach Informationen von Sabine Meinel, Gebietskonservatorin Stadt Halle, aus dem Jahre 1426.

Der Roland steht in einer eindeutigen Beziehung zur Gerichtsbarkeit der Stadt – zum Burggrafen- und Schöffengericht.

Der Aufstellungsort hat sich in der Vergangenheit mehrfach geändert. So ist überliefert, dass die Figur auf einem Hügel auf der Ostseite des Marktes neben

dem Rathaus stand. Ab 1719 war der Roland vor dem Schöffenhause auf der Westseite des Platzes aufgestellt. Nach der Privatisierung dieses Hauses im frühen 19. Jahrhundert wurde die Figur eingelagert. 1854 fand der restaurierte Roland an der Südostecke der damaligen neugotischen Umbauung des Roten Turmes einen neuen Platz. Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Abriss der teilzerstörten Umbauung kam die Figur an die Ostseite des Roten Turmes und schließlich im Jahre 1976 an ihren gegenwärtigen Standort. Als künftiger Aufstellungsort ist wieder die Ostseite des Roten Turmes vorgesehen.

In den letzten Monaten sind zahlreiche Untersuchungen in Vorbereitung der De-

montage der Figur vorgenommen worden. Archivstudien brachten keine nennenswerten Ergebnisse zur Befestigung des Rolands an der Wand mit Sandsteinverblendung. Ein älteres Foto zeigte lediglich die in Einzelteile zerlegte Figur und die senkrechte Verankerung der einzelnen Stücke untereinander mittels Metallanker.

Nach der photogrammetrischen Aufmessung durch „fokus Leipzig“ folgte die Schadenskartierung von Figur, Giebelrückwand und Sockel durch die Steinrestauratorin Frau Grimm. Die zahlreichen Schadensbilder – wie Entfestigung, schwarze Krusten, Rissbildung, Schalenbildung, biogener Bewuchs und Fehlstellen – wurden detailliert kartiert und foto-

grafiert. Sie bilden die Grundlage für das noch zu erstellende Restaurierungskonzept.

Eine Vorfestigung mit Kieselsäureester war im Bereich stark gefährdeter Sandsteinbereiche erforderlich.

Bei der Betrachtung der Figur aus unmittelbarer Nähe wurde deutlich, dass in der Vergangenheit – in den Jahren 1854 sowie 1885 und wohl auch im 20. Jahrhundert – verschiedene Reparaturen und Ergänzungen – zum Beispiel der Nase – vorgenommen worden sind.

Besonders interessant, aber noch nicht im Detail ausgewertet, sind die in Spuren erhaltenen Farbreste, die auf eine ursprünglich farbige Fassung des Roland hinweisen.

Gleich fünfmal das Wortspiel „Halle-luja“ auf Platz 1

100 Hallenserinnen und Hallenser mit 300 Vorschlägen auf der Suche nach einem Slogan für Halles Jubiläum / 2. Platz: „1200 H-alle feiern“ / 3. Platz: „Salzstadt mit Pfeffer“

Das Ergebnis der Suche nach einem Slogan zum Jubiläumsjahr 2006 der Stadt Halle (Saale) überreichten der Kuratoriumsvorsitzende der 1200 Jahre Halle e.V., Dr. Klaus Rauen, und der Juryvorsitzende, Dr. Hans-Georg Sehr, am Dienstag, dem 6. Juli, an Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler.

Ingrid Häußler dankte allen Hallenserinnen und Hallensern, dem Kuratorium und der Jury für ihr engagiertes Mitwirken. „Das zeigt die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, macht uns Mut und gibt uns Kraft bei der weiteren Vorbereitung des Festjahres“, sagte Ingrid Häußler. Der Vorschlag der Jury werde nun in den Gremien des neu gewählten Stadtrates beraten und durch

den Rat im August beschlossen, so die Oberbürgermeisterin.

Als Auswahlkriterium galt es neben einer kurzen und prägnanten Aussage, die durchs ganze Jubiläumsjahr hindurch Bestand haben kann, auch die Möglichkeit zur sinnvollen Kombination mit dem Jubiläumssignet sicherzustellen. Einen weiteren Aspekt, den die Jury in ihre Überlegungen einbezog, ist der Bezug zur Stadt Halle.

„Ein Slogan kann die Stadt in ihrer Vielfalt nicht darstellen, er sollte aber für die Hallenser und ihre Gäste – vielleicht durchaus mit Witz – gleichermaßen anregend sein“, so der Juryvorsitzende Dr. Sehr.

Als Ergebnis der anonym getroffenen

Auswahl einigte sich die Jury auf das Wortspiel „1200 Jahre HALLEluja“ oder „1200 Jahre HALLE-luja“, was jeweils mit, aber auch ohne Signet 1200 Jahre Halle verwendet werden kann.

Die Jury regte an, die Jahreszahlen 806 – 2006 in das Signet beziehungsweise in den Slogan einzubinden. Dies dient zur Verdeutlichung der zeitlichen Einordnung des Stadtfestes für Außenstehende.

Als Begründung für die getroffene Auswahl verweist die Jury auf den festlichen und tragenden Charakter des Wortes Halleluja, der den Bezug zum Jubiläum der Stadt sehr gut darstellt. Zum anderen ist das „Halleluja“ weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und stellt eine ausschließlich positive Verbindung

zur Händel-Stadt dar. Der Slogan hat Witz, ist eingeführt, kurz und prägnant, und man kann sicherlich von einer positiven Resonanz und Identifikation seitens der Bevölkerung ausgehen. Auch für die Anwendung im Merchandising- und Werbebereich kann er problemlos verwendet werden. Da unter den 100 Einsendern fünf Personen sind, die das „1200 Jahre Halleluja“ in dieser oder ähnlicher Form verwendet haben, entschied die Jury, entsprechend fünf Erstplatzierte zu benennen: Gunther Scherf mit „Halle 1200 – Halleluja“; Uta Reichert-Büchenschuß mit „Halles Halleluja 2006“; Sabine Otto mit „HALLE-luja 1200“; Jörg Neumann mit „1200 Jahre Halleluja“ und Lothar Waide mit „Halle-luja“.

Ingrid Häußler überreichte zur Pressekonferenz am Donnerstag, dem 8. Juli, an die Gewinner einen Gutschein. Dieser beinhaltet freien Eintritt für Auftakt- und Abschlussveranstaltungen des Festjahres, das offizielle Merchandising-Sortiment sowie einen persönlichen „Gewinner-Baum“ im Jubiläumshain.

Der zweite Platz mit dem Slogan „1200 H-alle feiern“ geht an den Fachbereichsleiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Halle, Dr. Heinz Friedrich Franke.

Drittplatzierte wurde Bernd Heinrich, Leiter der Amtsblatt-Redaktion, mit seinem Vorschlag „Salzstadt mit Pfeffer“.

Die Zweit- und Drittplatzierten erhalten das gesamte Merchandising-Paket der 1200 Jahre Feier.

Traditionelles Parkfest in der Südstadt mit 24-h-Staffellauf

Akteure werden noch gesucht / Motto: Sport tut Deutschland gut

Unter der Schirmherrschaft von Dagmar Szabados findet auch in diesem Jahr wieder das traditionelle Parkfest der Südstadt statt.

Organisiert wird es vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie gemeinsam mit dem Landessportbund Sachsen-Anhalt mit dem Bundesprojekt „Integration durch Sport“, der Vernetzungsgruppe Süd, der AG Gesellschaftliches Leben, Kultur, Freizeit und Gesundheit, dem Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche und dem Kinder- und Jugendhaus e.V. sowie mit vielen weiteren Helfern. Traditionell wird zu dem Fest auch 2004 eingeladen vor die ehemalige Gaststätte „Tallinn“ in der Rigaer Straße, Ecke Rockendorfer Weg, am Pestalozzipark.

Gekoppelt ist die Veranstaltung dieses Mal mit einem Staffellauf über 24 Stunden unter dem bundesweiten Motto „Deutschland läuft für Frieden und Toleranz – Sport tut Deutschland gut“.

Den Startschuss für beide Veranstaltungen gibt die Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesfamilienministeriums, Christel Riemann-Hanewinkel, am Sonnabend, dem 4. September, 10 Uhr.

Der Lauf, der sich nicht am Hochleistungssport orientiert, sondern durch die Einbindung der verschiedensten Bewe-

gungsarten alle Altersgruppen anspricht, endet am Sonntag, dem 5. September, 10 Uhr; das Parkfest 15 Uhr.

Das generationsübergreifende Wohngebietsfest, zu dem sowohl jüngere als auch betagtere Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadt und Umgebung eingeladen sind, soll in Kooperation mit Verbänden, Vereinen, Firmen, Genossenschaften und anderen Organisationen stattfinden. Neben praktischer Bürgernähe und Nachbarschaftlichkeit wird es auch Informationen, Spaß und Aktionen beinhalten.

Ein umfangreiches Bühnenprogramm – gestaltet durch Gesang, Tanz, Modenschau und anderes mehr – wird ergänzt durch Aktionen „um die Bühne herum“, zum Beispiel Kinderflohmarkt, Feuershow, Kinderschminken, sportliche Mach-Mit-Aktionen, Hüpfburg, Kreativstrecken, Überraschungssattraktionen und Hundestaffel.

Für diesen spätsommerlichen Höhepunkt, der Brücken zwischen den Generationen und Nationen schlägt sowie die örtliche und wirtschaftliche Mitverantwortlichkeit anspricht, werden noch Akteure, Sponsoren und Unterstützer eingeladen, sich bei Torsten Jahnke zu melden.

Kontakt: Telefon 2 21-56 62

Erneut weilten Auszubildende aus Karlsruhe in ihrer Partnerstadt Halle



Vom 4. bis 10. Juli weilten in diesem Jahr erneut im Rahmen des alljährlich stattfindenden Auszubildendenaustausches acht Azubis aus der Partnerstadt Karlsruhe in Halle (Amtsblatt berichtete). Zusammen mit sechs Auszubildenden der Stadtverwaltung Halle (Saale) absolvierten sie ein gemeinsames Programm, das die jungen Saalestädter vorbereitet hatten. Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler (Mitte) begrüßte die jungen Gäste aus der badischen Fächerstadt im Stadthaus. Foto: Th. Ziegler

Anstieg der Erträge und Erlöse wird erwartet

Stadtwirtschaft GmbH hat 2003 ihre Investitionen auf hohem Niveau fortgesetzt

Entsorgungs- und Termsicherheit für die Stadt Halle jederzeit zu gewährleisten, stand auch im Jahr 2003 im Mittelpunkt der Tätigkeit der Stadtwirtschaft GmbH Halle (SGH).

Darüber hinaus war das Jahr geprägt von der Suche nach Varianten, die Leistungen des Unternehmens auch im Zuge der fortschreitenden Marktliberalisierung weiterhin kosten- und kundenfreundlich zu gestalten. Zu den Rahmenbedingungen für den kommunalen Abfallentsorger gehörten dabei neben den stetig sinkenden Abfallmengen auch eine Reihe neuer Gesetze und Vorschriften wie die Gewerbeabfallverordnung und die Altholzverordnung. Die Ende 2002 in Kraft getretene Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung hatte unmittelbar Einfluss auf die Arbeitsabläufe der Stadtwirtschaft GmbH Halle. Bewährte Logistikkonzepte wie der Mehrschichtbetrieb und der Entsorgungsrhythmus mussten vor diesem Hintergrund angepasst, neu organisiert und optimiert werden.

Da solche externen Faktoren kaum zu

beeinflussen sind, konzentrierte sich das Unternehmen auf interne Optimierungsmöglichkeiten. Im Fokus standen dabei 2003 Vorarbeiten für Projekte, die auf umweltgerechte Lösungen ebenso wie auf interne Kostenoptimierung zielen. Das Projekt „Beleglose Entsorgung“ beispielsweise soll bis Ende 2004 die Flut der notwendigen Belege von Papier auf Software umstellen, um ein leichteres Handling für alle Beteiligten bis hin zu den Behörden zu erreichen. Die jährlichen externen Audits zum Qualitäts- und Umweltmanagement sowie zum Entsorgungsbetrieb bestand die Stadtwirtschaft GmbH Halle auch im Jahr 2003 mit Bravour.

Mit einem Umsatzerlös von 29,4 Millionen Euro beschließt die Stadtwirtschaft GmbH Halle das Geschäftsjahr. Das Jahresergebnis von minus 522.000 Euro ist geprägt durch Sondereinflüsse wie Personalreduzierungskosten. Gebührenaufwirkungen sind mit dem Fehlbetrag nicht verbunden. 2003 hat die Gesellschaft ihre Investitionen auf hohem Niveau fortge-

setzt. Kernpunkt der Gesamtinvestitionen in Höhe von 1,5 Millionen Euro bilden mit 0,8 Millionen Euro Investitionen in zukunftsfähiger ERP-Software für effiziente wie rationelle Prozessabläufe. 0,6 Millionen Euro flossen als Ersatzinvestitionen in den Fuhrpark. Fortgesetzt hat die Stadtwirtschaft 2003 die kontinuierliche Angleichung des Personalstandes an das rückläufige Abfallaufkommen und an die zurückgehende Zahl der zu reinigenden städtischen Gebäude.

Zum 31. Dezember 2003 waren 397 Mitarbeiter bei der Stadtwirtschaft GmbH beschäftigt, 15 Mitarbeiter weniger als 2002. Auf weiterhin hohem Niveau blieb die Ausbildung junger Menschen. 36 Auszubildende, Praktikanten und Trainees waren bei der SGH in einem Beschäftigungsverhältnis.

Für das Geschäftsjahr 2004 ist ein Anstieg der Erlöse und Erträge zu erwarten. Mit der Depotcontainerentsorgung und der Standplatzreinigung nimmt die SGH 2004 neue Dienstleistungen in ihr Produktportfolio auf.

Neue Jugendzeitung für Sachsen-Anhalt erhältlich

„YOUunique“ ist seit diesem Monat auf dem Markt

Seit Dienstag, den 6. Juli, ist „YOUunique“, eine kostenlose, nichtkommerzielle Jugendzeitung für Sachsen-Anhalt mit einer Startauflage von 21 000 Exemplaren in Bildungseinrichtungen, Clubs sowie im Rathaus erhältlich.

Die zweite Ausgabe soll im September mit einer Auflage von 50 000 erscheinen. „YOUunique“ wendet sich an alle 13- bis 25-Jährigen in Sachsen-Anhalt. Sie wird alle zwei Monate in Schulen sowie Jugend- und Bildungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt ausgelegt. Zur Redaktion gehören 20 junge Leute. Am aktuellen Heft waren Autoren, Layouter, Comiczeichner und Fotografen aus Halle, Magde-

burg und Naumburg beteiligt. Kooperationspartner von „YOUunique“ sind: FJP>Media, die Regionale Servicestelle Jugendbeteiligung (RSJ), die Freiwilligenagentur, die Landesvereinigung für Kulturelle Jugendbildung (LKJ), Halesma (die Hallesche Europäische Journalistenschule) an der Uni Halle, das LKA mit seinem Internetprojekt Lebensrausch.com und das Studentenwerk Halle. Im Internet präsentiert sich „YOUunique“ noch mit einer digitalen Visitenkarte unter www.myyouunique.de. Kontakt: Stefan Mey 0179/7 57 20 28 oder Paolo Schubert 0171/8 39 32 78, E-Mail mailto:pschub@web.de.

Wirtschaftsförderung Halle erreichte das Achtelfinale



Beim Fußballturnier um den 1. „Cup der mitteldeutschen Wirtschaft“ am Sonntag, dem 27. Juni, erreichte das Team der Wirtschaftsförderung Halle im neuen Leipziger Zentralstadion das Achtelfinale. Zuvor belegten die Saalestädter in der Vorrunde, die im Gruppensystem ausgetragen wurde, umgeschlagen und gegentorlos den ersten Platz. Das Turnier wurde vom Regionmarketing Mitteldeutschland organisiert; eine Wirtschaftsinitiative von über 50 strukturbestimmenden Unternehmen der Regionen Leipzig, Halle, Jena und Dessau.

Sportliche Unterstützung bekam das Team um Mannschaftskapitän Uwe Kamprath von Stadtrat Thomas Godenrath. Foto: Archiv

Partnerstädte aktuell

Linzer Ziel: Europas Kulturhauptstadt 2009

(ptr) Kürzlich trafen sich die Partnerstädte Halle und Karlsruhe in Berlin bei der Übergabe der Bewerbungsunterlagen „offiziell“ als Kontrahenten um den Kulturhauptstadt-Titel Europas 2010.

Jetzt ist aus dem oberösterreichischen Linz zu erfahren: Das Gemeinwesen wird sich um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2009“ bewerben. Unterstützt wird die Donaustadt, Partnerstadt von Halle seit 17. November 1975, nach einem Grundsatzbeschluss der Oberösterreichischen Landesregierung.

An dem vorausgegangenen Diskussions- und Entscheidungsprozess haben zahlreiche Einrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Tourismus und

Verwaltung mitgewirkt. Das Gesamtkonzept verbindet Schlüsselbereiche wie Medien, Kunst im offenen Raum, Vernetzung oder Kommunikation. Entstanden ist ein 115 Seiten umfassendes zweiteiliges Bewerbungspapier, das auf dem Kulturentwicklungsplan der Stadt erstellt worden ist.

Die Stadt Linz selbst wird für ein Kulturhauptstadtjahr Ressourcen in Höhe von 20 Millionen Euro in den Jahren 2005 bis 2010 budgetwirksam machen.

Das Linzer Ziel, Kulturhauptstadt 2009 zu werden, dürfte auch die Gespräche beim großen Pflasterspektakel beleben, das bis zum 24. Juli die Innenstadt zur Bühne macht. 600 Künstler aus über 30 Nationen werden dazu in Halles Partnerstadt an der Donau erwartet.

Der Richtkranz...

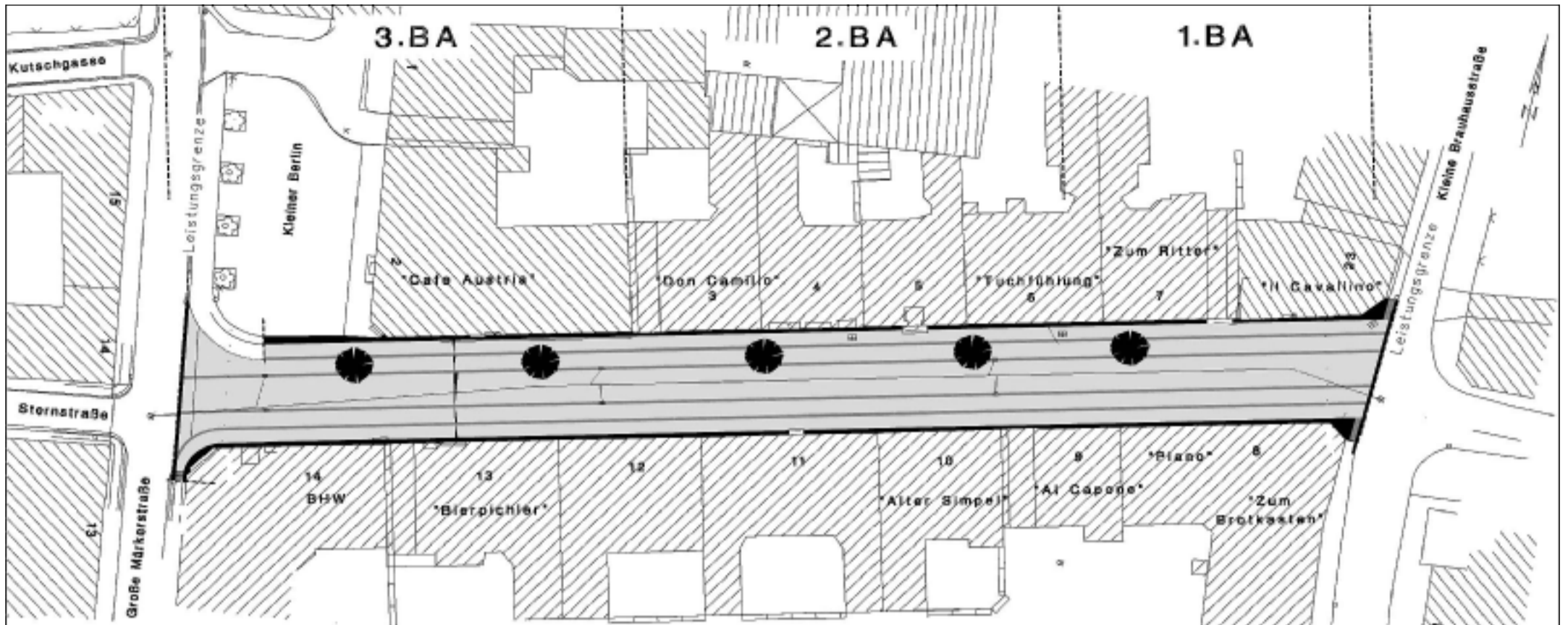
(Fortsetzung von Seite 1)

Unterstützt werden diese Pläne durch eine großangelegte MMZ-Gründeroffensive. Mit gezielter Förderung und Unterstützung soll vor allem der europäische Mediennachwuchs seinen Platz im Gründerzentrum finden.

„Wir bauen auf die internationale Kooperationsfähigkeit unseres Mediennachwuchses, denn es gilt neue Märkte für den Standort zu erschließen“, so Katerina Hagen weiter. Die (inter-)nationale Ausrichtung des Halleschen Multimediazentrums sei fester Bestandteil des Konzeptes für das MMZ, berichtet die künftige Geschäftsführerin, denn man müsse sich konsequent an der Entwicklung des Medienmarktes orientieren.

Dies gelte für alle drei geplanten Leistungsbereiche des MMZ, durch die das Zentrum strategisch und zukunftsorientiert entwickelt und mit innovativen Angeboten ausgestattet wird: Bildung, Produktion und Kommunikation.

In der Zeit vom 13. August bis zum 30. November 2004 erfolgt der grundlegende Ausbau der östlichen Sternstraße in Halles Altstadt



Skizze der Sternstraße mit Kennzeichnung der Bauabschnitte (BA) 1 bis 3 und den Gaststätten in der „Kneipenmeile“: Café Austria, Don Camillo, Tuchföhlung, Il Cavallino, Bierpichler, Alter Simpel, Al Capone, Piano und Zum Brotkasten. Zeichnung: HPI Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH und IB Glaeser

Sanierung im „Altstadtkern“

Der Fachbereich Tiefbau/Straßenverkehr informiert alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Halle über das Bauvorhaben „Ausbau der östlichen Sternstraße“ im Sanierungsgebiet „Altstadtkern“.

In diesem Jahr – im Zeitraum vom Freitag, dem 13. August, bis Dienstag, den 30. November – erfolgt der grundlegende Ausbau der östlichen Sternstraße. Der als Kneipenmeile bekannte Abschnitt zwischen der Großen Märkerstraße und der Kleinen Brauhausstraße wird als Fußgängerzone ausgebildet.

Der gegenwärtige Straßenquerschnitt besteht aus der allgemein bekannten klassischen Dreiteilung: Gehweg – Fahrbahn – Gehweg. Der Fahrbahnbelag besteht aus Porphyrpflaster. Die Gehwege sind mit Granitplatten und Mosaikpflaster belegt. Der gegenwärtigen und auch der künftigen Nutzung der „Kneipenmeile“ wird diese Querschnittsaufteilung nicht mehr gerecht.

Der grundlegende Ausbau wird in drei Bauabschnitten erfolgen. Die einzelnen Abschnitte sind in der obigen Zeichnung kenntlich gemacht. Nach der planmäßigen Fertigstellung Ende November wird die Sternstraße als Fußgängerzone ohne Bordsteinkante ausgebildet sein.

„Kur“ für die „Kneipenmeile“



Blick in die Sternstraße vor dem grundhaften Ausbau.

Fotos (6): Th. Ziegler

Bauabschnitte (BA) und Termine

Entwässerung, Trinkwasser: 13. August bis 2. Oktober 2004

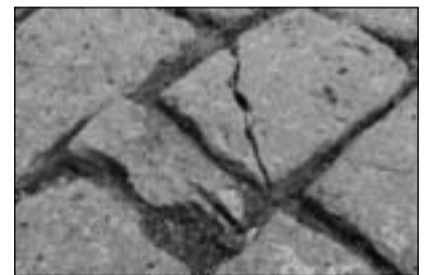
Straßenbau 1. BA: beginnend ab Kleine Brauhausstraße bis ca. Mitte Haus 9: 30. September bis 21. Oktober 2004

Straßenbau 2. BA: ab Mitte Haus 9 bis ca. Mitte Haus 12: 21. Oktober bis 8. November 2004

Straßenbau 3. BA: ab Mitte Haus 12 bis Große Märkerstraße: 8. November bis 30. November 2004



Die Stolperfallen in der Kneipenmeile...



...Sternstraße gehören nach dem...



...grundhaften Ausbau...



...der Vergangenheit an.

Poller versperren den Weg



An beiden Einmündungsbereichen zur Kneipenmeile werden Poller installiert. Für den Anlieferverkehr wird je ein Poller in der Zeit von 6 bis 12 Uhr automatisch abgesenkt.

Gefährliche Stolperstellen werden beseitigt

Am Freitag, dem 13. August, beginnt der grundlegende Ausbau der östlichen Sternstraße. In der ersten Bau-phase erfolgt die Erneuerung des vorhandenen Mischwasserkanals sowie der Trinkwasserleitung.

Im Anschluss daran wird der Straßenbau in drei Bauabschnitten – mit gleichzeitiger Verlegung von Telekommunikationskabeln – realisiert. Die Kneipenmeile wird als Fußgängerzone ohne Bord ausgebildet. Damit entsteht eine Nutzungsmischung: Freisitze, Fußgänger, Lieferverkehr (zeitlich begrenzt), Rettungsfahrzeuge, Anwohnerzufahrt zu privaten Stellplätzen.

Die Neuverlegung von Trinkwasser- und Abwasserleitungen erfolgt im Auftrag der Halleschen Wasser und Abwasser GmbH. Sämtliche Hausanschlussleitungen werden ebenfalls erneuert.

Während der Mischwasserkanal in seiner bisherigen Lage verbleibt, wird die Trinkwasserleitung in einer neuen Trasse verlegt. Bis zum Beginn des eigentlichen Straßenbaus werden die Leitungsgräben provisorisch verfüllt, so dass eine Nutzung für Fußgänger gewährleistet ist. Die

Straßenbauarbeiten werden im Auftrag des Fachbereiches Tiefbau und Straßenverkehr der Stadtverwaltung Halle (Saale) ausgeführt.

Im Anschluss an die Leitungsverlegungen beginnt die Umgestaltung des Straßenraumes. Beginnend an der Kleinen Brauhausstraße wird in drei aufeinanderfolgenden Bauabschnitten gearbeitet. Während der Realisierung der jeweiligen Bauabschnitte ist das Befahren zum Zwecke der Belieferung nur mit Einschränkungen möglich. Der Fußgängerverkehr wird abgesichert. Zugänge werden durch Fußgängerbrücken in Abstimmung mit dem Baubetrieb gewährleistet.

Zur Oberflächengestaltung werden sandsteinfarbene Granitplatten, getrennt durch graue Plattenstreifen, als niveaugleiche Oberfläche barrierefrei verlegt. Die inneren Plattenstreifen bilden die Wasserführung und markieren gleichzeitig die Möblierungsgrenzen der Gaststätten. Zwischen den Möblierungsgrenzen verbleibt eine Fahrgasse von 3,50 Meter Breite für Rettungsfahrzeuge und Anliegerverkehr. Für den Anliegerverkehr steht

die Fußgängerzone in der Zeit von 6 bis 12 Uhr zur Verfügung. Die Durchsetzung dieser verkehrsorganisatorischen Regelung erfolgt über die Anordnung von Pollern an beiden Einmündungsbereichen zur Kneipenmeile, wobei je ein Poller zu den vorbenannten Lieferzeiten automatisch abgesenkt wird.

Es werden fünf kleinkronige, nicht blühende Robinien mit einem Kronenumfang von 2,50 bis drei Meter gepflanzt.

Bauausführendes Unternehmen ist die Oevermann GmbH & Co., am Projekt beteiligt sind neben dem Fachbereich Tiefbau/Straßenverkehr der Stadtverwaltung die HPI Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH und die Horn Baustellensicherung.

Die Ausgabe 15/2004 vom
AmtsBlatt
erscheint am Mittwoch, dem
4. August 2004.
Redaktionsschluss ist am
Dienstag, dem 27. Juli 2004.

Kassenöffnung: tägl. ab 13.00 Uhr • Kartenreservierung tägl. 9.00-22.00 Uhr unter 01805/24636299 (0,12 €/min., 0,50 € Aufschlag pro Ticket) oder kostenlos unter www.cinemaxx.de

SUPER KINO DIENSTAG (außer feiertags), Erwachsene 4,00 €, Kinder 3,00 €
Happy Hour (Donnerstags vor 17.00 Uhr, außer feiertags) 3,90 €;
Mo.-+Mi., Do. ab 17.00 Uhr 5,50 €; Fr.-So., feiertags 6,90 €;
Kinder bis einschl. 11 Jahre 3,90 €; Logen- und Überlängenzuschlag

Halles Filmpalast im Charlottencenter • Charlottenstr. 8 • 06108 Halle • 03 45 / 2 25 25 55

CINEMAXX

IMMOBILIEN MIETEN UND KAUFEN



50 Jahre Erfahrung bei der Verwaltung von Mietwohnungen für uns. Viele Euros monatlich mehr im Portmonee für Sie!

Feiern Sie mit uns und nutzen Sie unser Sommer-Sonder-Angebot!

Sommer-Sonne auch zu Hause genießen? Klar doch - bei uns in der Schilfstraße kein Problem! Und unser Sommer-Sonder-Angebot macht die neue Wohnung noch viel sonniger!

Jede 3-Zimmer-Wohnung in der Schilfstraße vermieten wir für nur 299,- Euro Warmmiete!

Sind das nicht sonnige Aussichten?

Weitere Jubiläumsangebote halten wir für Sie bereit - unsere Mitarbeiter beraten Sie gern.

Hallesche Wohnungsgenossenschaft „Freiheit“ e.G.
kostenfrei 0800-40 111 40
www.wgfreiheit.de E-Mail: info@wgfreiheit.de

R & H BAUGRUNDSTÜCKE
GARANTIERT BINDUNGSFREI
UND VOLL ERSCHLOSSEN
ÜBER 100 GRUNDSTÜCKE FÜR IHR INDIVIDUELLES
EINFAMILIEN- ODER DOPPELHAUS
WWW.WOHN-PARK-HUFEISENSEE.DE

VON 210 m² - 750 m²
BESUCHEN SIE UNS VOR ORT IN DER DELITZSCHER STR./ZUM HUFEISENSEE
AM SA./SO. 14.00 - 17.00 ODER DI./DO. VON 14.00 - 19.00 UHR
RAHMANN UND HOFF PROJEKTENTWICKLUNG GMBH & CO. KG
HERR POWILLEIT, TEL.: 0345 - 68 68 466, oder TEL.: 034493 - 22 545

4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Innenstadt, Wörmitzer Str. 24, 94.00 qm, KM, NK 210,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12699)
4-Zimmer-Wohnung, 06114 Halle, Paulusviertel, Schillerstr. 55, 99.87 qm, Balkon, Einbauküche, Badewanne, KM 589.23 EUR Verhandlu, NK 189.75 EUR, Herr Schwarz, 0345-2003358 (ID: igt12-10249)

351,02 EUR, NK 202,94 EUR, Wohnungsgenossenschaft Leuna e.G., Frau Schmidt, 0345-673 42 45 (ID: WPG87-10913)

5-Zimmer-Wohnung, 06126 Halle, Westliche Neustadt, Wolfsburger Str. 12, 100.54 qm, Balkon, Badewanne, KM 355,24 EUR, NK 216,73 EUR, Wohnungsgenossenschaft Leuna e.G., Frau Schmidt, 0345-673 42 45 (ID: WPG87-10914)

Einfamilienhäuser

Villa/Herrensitz, 06110 Halle, Innenstadt, Philipp-Müller-Str. 86, 63.80 qm, Balkon, Badewanne, KM 384,26 EUR, NK 114,89 EUR, Hebecker Hausverwaltungs GmbH, Herr Möckel, 0345 / 29248-0 (ID: CGM86-30736)
Villa/Herrensitz, 06114 Halle, Mühlweg 37, 145.00 qm, Balkon, Badewanne, Dusche, Garage, Parkett, KM 986,- EUR, NK 261,- EUR, Rippel Immobilien, Andreas Rippel, 0345 / 2902999 (ID: DNH38-36353)

Gewerbeobjekte

Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 74.80 qm, KM 448,56 EUR, NK 186,90 EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10276)
Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 90.10 qm, KM 540,54 EUR, NK 225,22 EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10278)
Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 249.80 qm, KM 1.498,98 EUR, NK 624,57 EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10280)
Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 239.20 qm, KM 1.435,26 EUR, NK 598,02 EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10282)
Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 169.20 qm, KM 1.015,20 EUR, NK 423,- EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10284)
Markt/Laden, 06108 Halle, Lagerfläche 20.00 qm, KM, NK 150,- EUR, Höll-Immobilien, Höll, 07231/62991 oder 034 (ID: fit25-10076)

geprüft durch Wohnsiegel **Märkische Landhäuser** BAU & AUSBAU GmbH ZAHNA

Hausbesichtigung
24.07.04. 10 - 17 Uhr
Wo: Bobbau, Akazienweg 11
Beste Anfahrt: A9 Abfahrt Dessau Süd, bis letzte Ampel vor Bobbau (B134) ab dort ausgeschildert

Vertrag / Ausführung
Jüterbogger Str. 41 - 06895 Zahna
Telefon: 034924 / 202 35 - Fax 202 37
www.m-landhaus.de

BAU & AUSBAU GmbH ZAHNA **„SANIERUNG & UMBAUTEN“** und das auch schlüsselfertig mit Zulassung im Denkmalschutz

Büro/Praxis, 06108 Halle, Bürofläche 209.00 qm, Gesamtfläche 209.00 qm, KM 836,- EUR, NK 418,- EUR, Versicherungs- & Immobilienbüro A. Prose, Proske, 0345/2003260 (ID: CWP24-11196)

Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 90.80 qm, KM 635,32 EUR, NK 226,90 EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10268)

Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 241.10 qm, KM 1.687,77 EUR, NK 602,77 EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10270)

Sonstiges, 06108 Halle, Gesamtfläche 207.00 qm, KM 1.241,82 EUR, NK 517,42 EUR, BauBeCon GmbH, Funke, 0511/8400247 (ID: ygg88-10272)

Kaufobjekte

Schöne Doppelhaushälfte
„Märkisches Landhaus“ in vollmassiver Bauweise in Kanena; Nähe Hufeisensee. 115 m² Nettowohnfläche für **nur 99.990,00 €** (schlüsselfertig ohne Maler und Fußboden, Fliesen in Bad vorhanden) zzgl. Grdst. (voll erschlossen) 45.000,00 € Tel. Büro Halle/Sietzsch (03 46 02) 4 10 56 oder Büro Zahna (03 49 24) 2 02 35 www.m-landhaus.de

Einfamilienhäuser

Doppelhaushälfte, 06120 Halle, 135.00 qm, KP 149.000,- EUR, Prov k.A., BHW Immobilien GmbH, Eisleben, 03475/65060 (ID: nev69-10068)

Einfamilienhaus, 06120 Halle, Kröllwitz, Grellestraße // Max Henke Straße 6, 148.00 qm, Tageslichtbad, Badewanne, Dusche, Parkett, KP 36.000,- EUR, Prov k.A., Rippel Immobilien, Andreas Rippel, 0345 / 2902999 (ID: DNH38-35495)

Einfamilienhaus, 06126 Halle, 245.00 qm, KP 249.000,- EUR, Prov k.A., DB Immobilien GmbH, Chemnitz, 0371 / 674 28 -0 (ID: rzh85-10004)

Einfamilienhaus, 06112 Halle, 180.00 qm, KP 350.000,- EUR, Prov k.A., DB Immobilien GmbH, Chemnitz, 0371 / 674 28 -0 (ID: rzh85-10014)

Bauernhaus, 06100 Halle, 170.00 qm, KP 450.000,- EUR, Prov k.A., Pfeiffer & Koberstein Immobilien GmbH, Pfeiffer, (+49) 07938 990488 (ID: oaw38-10014)

Einfamilienhaus, 06120 Halle, 200.00 qm, KP 275.000,- EUR, Prov 5.80 % des Preises, Höll-Immobilien, Höll, 07231/62991 oder 034 (ID: fit25-10120)

Doppelhaushälfte, 06120 Halle, 110.00 qm, KP 220.000,- EUR, Prov 5.80 % des Preises, Höll-Immobilien, Höll, 07231/62991 oder 034 (ID: fit25-10124)

Einfamilienhäuser

Mehrfamilienhaus, 06108 Halle, KP 1.000.000,- EUR, Prov k.A., Karla Träger Immobilien, Träger, 02161-15047 (ID: nko66-10008)

Mehrfamilienhaus, 06114 Halle, Gesamtwohnfläche 525.00 qm, KP 92.000,- EUR, Prov k.A., DB Immobilien GmbH, Chemnitz, 0371 / 674 28 -0 (ID: rzh85-10018)

Mehrfamilienhaus, 06116 Halle, Gesamtwohnfläche 100.00 qm, KP 470.000,- EUR, Prov k.A., Pfeiffer & Koberstein Immobilien GmbH, Pfeiffer, (+49) 07938 990488 (ID: oaw38-10052)

Mehrfamilienhaus, 06114 Halle, Paulusviertel, Uhländstr. 12, Gesamtwohnfläche 360.00 qm, KP 97000.00 EUR Verhand, Prov k.A., Stadt Halle, Frau Kirsten, 0345-221 4482 (ID: USQ55-10003)

Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12446)

4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Innenstadt, Liebenauer Str. 145, 91.00 qm, Balkon, Badewanne, KM, NK 204,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12708)

4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Brucknerstr. 11, 107.00 qm, Badewanne, KM, NK 237,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12895)

4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Innenstadt, Thomasiusstr. 18, 82.00 qm, KM, NK 185,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12676)

Hochwertige 4-Zimmer-Wohnung Reideburg, Wfl. 109,8 qm mit Dachterrasse, Laminatboden, Bad mit Eckbadewanne, Dusche, Bidet, sep. Gäste-WC für 6,00 EUR/qm Kaltmiete zzgl. NK zu vermieten. Tel. (0345) 23 35 90

4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Lutherplatz, Zachowstr. 16, 90.00 qm, Balkon, Dusche, KM, NK 95,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12375)

4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Lutherplatz, Lutherstr. 71, 84.00 qm, Badewanne, KM, NK 189,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12686)

Sie suchen eine neue Wohnung?
Im gesamten Stadtgebiet von Halle haben wir für Sie Ihre 1- bis 5-RAUM-MIETWOHNUNG

BfK Bauverein für Kleinwohnungen e.G.
Tel.: 0345/2 25 71 23
wohnungshoerse@bauverein-halle.de
www.bauverein-halle.de

ein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12418)
4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Lutherplatz, Merseburger Str. 82, 111.00 qm, NK 200,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12421)
4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Innenstadt, Thomasiusstr. 18, 89.00 qm, KM, NK 201,- EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12677)
4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle, Innenstadt, Pfännerhöhe 66, 92.00 qm, KM, NK 102,94 EUR, Bauverein für Kleinwohnungen e.G., Herr Eisler, 0345-2257123 (ID: VLP71-12686)

Schulranzenset mit Faulenzen, Sport- u. Brustbeutel **ultraleicht 990 g**

~~49,99~~
39,99

Scout Schulranzen **99,95**

Zuckertüte 85 cm **9,99**

Schreiblernfüller Lamy oder Pelikan **10,90 / 10,49**

Samstag bis 20 Uhr geöffnet!

BACK TO SCHOOL!



Deckfarbenkasten Pelikan 24 Farben **14,99**

Federetui gefüllt **12,99**

12 orig. Farbriesen Buntstifte **10,99**

Haarpinselset 6 St. **1,99**

++ Ab sofort können Sie im Feinschmecker - Paradies an unserer Servicekasse Ihre Zuckertüte füllen lassen ++
Halle, am Markt
www.galeria-kaufhof.de